

IV.

Gafiki's Verzeichniss einfacher Heilmittel.

Von M. Steinschneider.

(Fortsetzung und Schluss von Bd. 85, S. 370.)

Isa. Unter diesem Namen müssen zunächst einige allgemeine Bemerkungen vorausgeschickt werden, da es sich um die Entwirrung anscheinend hoch hinaufreichender Confusion ähnlicher Namen handelt, welcher auch ich, in meinem ersten Versuch (Archiv Bd. 37), nicht gänzlich entgangen bin. Wenn man die geringen Hilfsmittel bedenkt, welche Haller zu Gebote standen, so wird man sich nicht wundern, folgende Bemerkungen bei ihm zu finden. In der Bibl. med. pr. I, 342—3 heisst es: „*Vocat (Rhazes) alicubi Isa Bimasui. Aliud difficile nomen est Isa ben Massa* (Simpl. c. 325), *quem ad sec. IX. refert Casirius* (p. 883, lies n. 883 p. 300) *et cuius citantur lib. de coitu* [enthaltten in jener HS.] *de alimentorum viribus* [dazu setzt Casiri: *quo quidem Medicorum nemo praestitisset accuratorem*“; im Text des Kifti ist aber hier ein Büchertitel gemeint: „*Cui non adfuerit Medicus*“, welchen auch Wüstenfeld übersehen hat, indem er den Text nicht zu Rathe zog; ein Buch desselben Titels verfasste auch Razi, s. unter diesem], *de matrice (Rhazes IX. 2), de complemento (lib. IX ad hernias), l. de somniis (lib. VIII), ex quibus putes convenire cum Mihsi [l. Misih], de his omnibus difficillimum est iudicium*“; vgl. Haller, Bibl. chir. I, 120 unter Johannes fil Mesue (dessen Schriften oben zuletzt irrthümlich dem Isa beigelegt sind), während es in der Bibl. chir. I, 126 heisst: „*Albasyri in libris summae Serapion putat (so) esse Orabasius (!) de oculorum mal. II.*“ [Die *summa de oculis Albasyri* citirt Continens II, 1 f. 30^a, Fabricius XIII, 44 citirt II, 2; daselbst finde ich nur f. 53^b: *de summa fil. musey: que dicitur de complemento et fine* (vgl. Archiv Bd. 37 S. 384), f. 54^b: *de libro universali congregato de passionibus oculorum ohne*

Autornamen.] Bibl. med. pr. 361 und Bibl. bot. I, 177 combinirt Haller „Jesus“ mit „Buccejesu“ (d. i. Bokht Jeschu, Namen einer berühmten syrischen Familie von Aerzten). Zur Orientirung müssen Vor- und Beinamen fixirt werden. Isa lautet der Namen Jesu im Koran (Dietz Anal. 102, und Leclerc in der Uebersetzung des *IB.* schreiben Aisa, Aissa). Die lateinischen Uebersetzungen bieten dafür: Aise, Ayse, Aieyse, Haese, Haiese, Hayse, Hese, Hisa, Jesus (Yhesu), Ysa, Ysai, wahrscheinlich auch Isaia (daher Pillule Isaie bei Serapion Antidot. Cap. 17 f. 81^a) und Josue (einzelne Stellen nach Tiraquellus bei Fabricius XIII, 44, 99, 175, 453), irrthümlicher Weise auch Ysaac, wie sich zeigen wird. Ohne ältere arabische Texte wird eine Sicherstellung aller Citate kaum zu erreichen sein. Den Namen Isa führen mindestens 5 bekannte ältere Gelehrte ausser einigen nebenher genannten¹⁾. Davon kommt einer in unserer Erörterung wohl nicht in Betracht, nemlich der Uebersetzer Isa Sohn des Maserdschis (oder Maserdscheweh, s. Deutsches Archiv für Gesch. d. Med. I, 444). Die anderen sind: Isa ben Ali, Schüler Honeins, der gleichnamige Ophthalmologe, Isa ben Hakem oder „Misih“ (s. unten Masih) und Isa ben Mâssa el-Basri, bei welchem noch die Aehnlichkeit mit (Johanna) ibn Maseweh und dem genannten Maserdscheweh, ferner die Frage der Identität mit el-Basri hinzukommt. — Ausser Betracht bleibt der von Sontheimer in den Biographien (II, 761) herangezogene jüngere Isa ben Ali el-Asdi etc., über welchen vgl. Leclerc, Hist. I, 503.

Isa ben Mâssa aus Bassora, daher **el-Basri** (latein. Albasari, Albasarri, Albasyri), auch häufig nur „ibn Massa“ genannt, lebte im IX. Jahrh. im Hospital von Merw (*IB.* I. 295, fr. 425). Im Namen Isa's erzählt Ishak ben Ali el-Rohawi, den Wüstenfeld (Aerzte § 142) irrthümlich um 1087 leben lässt (s. Anhänge). Ueber ihn s. Fihrist S. 296, el-Kifti bei Casiri I, 300 (s. oben S. 98), Oseibia bei Wüstenfeld § 75 unvollständig, bei Hammer III, 285 falsch emendirt: „ben Musa“! arab. Titel bei Flügel zu Fihrist; Sontheimer II, 762 (wie im Text) schreibt falsch Masah; Leclerc, Hist. I, 296. Vgl. auch Meyer, Gesch. d. Bot. III, 93; Haller, Bibl. med. pr. I, 342, Bibl. chir. I, 326, Bibl. bot. 177; meine Notizen

¹⁾ Isa ben abi Khalid bei Leclerc I, 111 ist sonst unbekannt.

im Archiv Bd. 37 S. 409 zu S. 390, Bd. 39 S. 303, Bd. 42 S. 108, Bd. 52 S. 469 Anm. — wozu ich nachtrage, dass Misusan nach Leclerc I, 275 *Meissousen* = Moschion sei¹⁾. — In Bezug auf die bei Razi [und sonst] vorkommende unbestimmte Bezeichnung: el-Basri bemerkt Leclerc l. c. I, 272: „*Nous le trouvons ici comme auteur d'une compilation sur l'oeil* [vgl. oben S. 98]. *Il nous est impossible (!) de savoir s'il est identique avec Ebn Sirin el Basry qui écrit sur l'interprétation des songes, ou bien avec Issa ben Massa que nous trouvons quelquefois cité dans Ebn Baithar avec la qualification d'El-Basry.*“ Wenn Leclerc Wüstenfeld vorwirft, dass er manchmal geschlafen habe (s. Deutsch. Arch. etc. I, 360), so hat er selbst hier sicher geträumt, als er bei dem Bassorensen an den Traumdeuter Muhammed ibn Sirin dachte, dessen schriftstellerische Thätigkeit überhaupt noch zweifelhaft ist; s. meine Abhandlung über das untergeschobene (später 1864 in Kairo gedruckte) Traumbuch in der Zeitschrift der Deutschen Morgenl. Gesellsch. Bd. 17 S. 225, 243. Eine oberflächliche Vergleichung von Citaten in verschiedenen Quellen führt zu dem Resultate, dass der Basri schlechtweg kein anderer als ibn Massa sei, während die von Leclerc ganz übergangene, im Continens fast in jedem Capitel vorkommende Bezeichnung Bimasui (Binmasui etc.), die ich im Archiv Bd. 37 S. 383 ausschliesslich für Mesue angewendet glaubte, doch in einzelnen Fällen ibn Massa zu bedeuten scheint. Leclerc spricht von einem Buch des letzteren über Regimen, welches im Continens angeführt sei, ohne die Stelle anzugeben. Sachlich ist noch hervorzuheben, dass ibn Massa vorwiegend für die Gradbestimmung der Qualitäten angeführt wird, doch ist dies auch theilweise bei Mesue der Fall.

Ich gebe nun zunächst Citate aus Gafiki, in welchen das Original el-Basri hatte, mit den Parallelen.

Abazari 5^a Alcanna, nur was Albasri bei *IB.* I, 339, fr. 470, nicht die Gradangabe das. I, 338, fr. 469; R. 208 (Oleum): fil. Mesue, Beides nicht bei Ser. 120: Henne. Albazari 5^b Armel; Isa b. M. bei *IB.* I, 295 („wir in Marokko“! fr. 425: im Hospital zu Merw). Albazari 35^a Fenugrec, Oleum alfolbe; bei *IB.* I, 314,

¹⁾ Moschion war nicht Jude. „*Judaeorum*“ *quaedam* (Archiv Bd. 42 S. 55) beruht nach V. Rose auf einem Schreibfehler.

fr. 444 etwas Anderes unter Isa b. M. (Nichts bei R. 206, Ser. 174). Fol. 60^b Nasturtium, gleich darauf Ibnemecinay, entsprechend Isa b. M. und ibn Masewei bei *IB.* I, 300 (falsch Ebn Masah), s. fr. 428, ar. II, 16. Albacari (für Albagari) 51^d Mirobalani, Ibn Massa *IB.* II, 572, ar. IV, 196. Albazari 91^d Zarnab, zuletzt der Grad, welchen allein R. 370 unter Bimmasa angiebt, hingegen *IB.* II, 525 unter al-Basri nicht hat. Nichts bei Ser. 271.

Vollständiger lautet die Namensform: Ybneymesa albazarne 44^a Lacticinia, R. 823 Bimasuy, Ser. 143 Abenmesuai, hingegen *IB.* II, 576, ar. IV, 199 zweimal Basri, einmal ibn Massa. Aus letzterem sind folgende Entstellungen im latein. Gafki entstanden:

Ybuemeza [lies Ybnemeza] 11^o Berberis (Grad nicht bei Gaf.), R. 49: fil. Mesue, Ser. 229: Aben mesuai und *IB.* I, 79: Masavia, also Mesue, aber fr. 133 und ar. I, 55 haben ibn Massa. Ybnemesa 16^a Cotula fetida, zuerst was bei R. 2 (Cotula minor) unter fil. Messe; dann was bei *IB.* I, 70, fr. 114 unter el-Basri (nicht bei Ser. 22). Ybnemeza 66^d Porri, *IB.* II, 364, ar. IV, 61, R. 680: Bimasuy über den Grad, den anderen beiden Bim. entspricht Aben Mesuai bei Ser. 361 Ende. Gaf. 87^d Varz: Ybnemeza est res beaie (sic) rubea“ etc., später Albazari quando fra“ etc. (die Anwendung). Beides zusammengezogen als ibn Massa el-Basri (letzteres fehlt bei Sonth. II, 586) ar. IV, 191. R. 819 Vars: „Bima. calidum est et siccum confert.“ etc. Ser. 170 Virs hat zuerst etwas Aehnliches unter dem Namen Abenmesuai, zuletzt unter Albasari: „virs est subtilissimum siccum“ etc. Für die genaue Gradangabe nennt R. Misih, Gaf. Musay, Ser. „Mesae“, *IB.* Mesih b. el-Hikam. — Ybnemezi dicit quod meliores, später Nemeza (das N. wohl für ein später ausgeführtes Initial Y) dicit quod citrini auferunt et mundificant os sto. 31^o Emblici; die erste Stelle bei *IB.* fr. 131, ar. I, 55 ibn Massa; Sonth. 78 falsch: Masavia heisser (!) (nicht R. 54 u. Ser. 95, vgl. unter Masih). Ybneineia 4^a Aruna, *IB.* II, 569, ar. IV, 195 zweimal el Basri, Ser. 27 Haernia. Ybnezauz (!) 30^o Daffe, *IB.* I, 421, ar. II, 93 (nicht R. 317 Oleandrum und Ser. 293). Filius Amnezey 50^d Myrta, *IB.* I, 39, fr. 68: ibn M., R. 14: „fil. Mes.“ Ybnemezay 72^o Risi: „dicunt yndici“ (Reis als Nahrungsmittel), *IB.* ar. I, 18, fr. 43, falsch Masewei (s. d.) bei Sonth. I, 24; nicht bei R. 120 und

Ser. 13. Ybnemezar 21^a Capparis, arab. IV, 47 „ibn Sam hun: es spricht ibn Massa“, Sonth. II, 341: Masevia, R. 660 Bimasui, Ser. 290 Abenmesuai. Später hat Gafki: Albazari: „nocet multum stomacho et quando cum aceto accipitur utitur stomacho“. Dies ist der Schluss dessen, was *IB.* unter Basri mittheilt, der wiederum den Grad angiebt, bei R. l. c. ebenfalls Bim. Instructiv für das Quellenverhältniss ist der Artikel Zedorium (Zedoarium) 92^a verglichen mit *IB.* I, 524, ar. II, 158, R. 362 (Zurumbet), Ser. 172. Gaf. beginnt mit Avinabram (= Ysaac eben amram bei Ser. und *IB.*); dann folgt Musay: „cal. el sicc. in 2. Gr. dissolvit ventositates“ etc. (R. Misih, *IB.* ibn Massa, Ser. Abenmesuai). Dann Albazari: impinguat col [lies impinguationi convenienti] t̃p̃erate [also temperate anstatt *de proprietate eius est*] et aufert odorem alliorum etc. (R. Binmassa: „quod est calidum et siccum in secundo [ob irrthümlich wiederholt?], dispergit etc., bei *IB.* u. Ser. noch zu dem vorigen gezogen). Dann: Alius provocat coitum, confortat cor et epar multum et perhibet vomitum et confuīt (? R. dissolvit, Ser. resolvit) apostemata matricis. (R. Masarguib, wieder zuerst: quod est cal. et sicc. *IB.* Maserdscheweih, Ser. Mesarugie). — Ausserdem haben *IB.* und Ser. noch Aehnliches von Masih (Meseahe), R. u. Ser. von Badigoras, als Gegengift.

Indem ich weiteres Material einem Anhang überweise, hebe ich hier noch 3 Stellen hervor, in welchen ein anderer Isa in Betracht kommt. Für Ybnecynai 70^a Papaver rub., hat *IB.* II, 101 Isa el-Basri, aber ar. III, 65: Isa ben Ali, R. 457 Bimmasuy (und in *primo gradu* für *secundo*), Ser. 72 (Jachaik, l. Schakaik) Aben Mesuay. Für Hayse, bei Ser. 358 Dend, hat *IB.* I, 128 und ar. II, 98 Isa b. Ali (R. hat keinen Art. Dend, auch Nichts § 732 unter Machubidana, Grana regia). Für Haese Ser. 375 Nux methel (fehlt bei Fabricius XIII, 173) hat die hebr. Uebersetzung in Cod. Uri 418 (s. darüber Archiv Bd. 52 S. 473, 474) § 329 עשי בן עלי (lies עיסי), Isa b. Ali *IB.* I, 270, fr. 380 („Issa“ b. A.), hingegen ar. I, 175 Isa b. Massa! Ueber die beiden Isa ben Ali s. Archiv Bd. 52 S. 372, vgl. Haeser, Gesch. ¹I, 568, unbenutzt bei Flügel zu Fihrist II, 143, Leclerc I, 303 u. 498¹); ob „Heissehen

¹) Leclerc (Vorrede zu Abulkasim S. XIII) glaubte eine Ophthalmologie in Constantine entdeckt zu haben, die er dem Ali b. Isa zuschrieb, welchen er

Ali“, gegen den der Astrolog Alcabitus schrieb? (Zeitschr. für Mathem. etc. XVI, 362.)

Ishak ben^c Amran, richtiger^c **Imran** (gest. um 900, s. Archiv Bd. 52 S. 471 ff., wonach zu ergänzen Leclerc, Hist. I, 408, vgl. Deutsches Archiv für Gesch. d. Med. II, 4), wird nach Leclerc (I, 409) nicht weniger als 150 Mal von *IB.* angeführt; Parallelen finden sich häufig ohne Namen bei *ibn al-Dschezzar*, dem Schüler des *Isak ben Salomo Israeli* (wonach im Archiv Bd. 39 S. 334 zu berichtigen ist und siehe weiter unten). Die Citate eines *Ysaac* bei *Razi*, welche *Haller* (Bibl. chir. I, 119) auf *ben Amran* bezog (vgl. Archiv Bd. 37 S. 358), weise ich jetzt mit Entschiedenheit einem Anderen zu, da auch die Anwesenheit *Razi's* in Afrika wohl mit Recht von *Leclerc* (I, 338) auf den unglaublichen *Leo Africanus* zurückgeführt wird. In den häufigen Citaten *Gafiki's* hat der Lateiner fast überall nur *Ysaac*, was ich in den nachfolgenden Beispielen nicht wiederholen werde. Kein einziges findet sich im *Continens* Buch XXI ff. (bezeichnet durch R.), nur Weniges bei *Serapion jun.*, meist unter der Bezeichnung „*Ysaac eben Amrā*“; der Nasalstrich ist bald richtig durch *n* bald durch *m* (*Amram*) aufgelöst; z. B. 411 *Affronitis et baurach* (*IB.* I, 187, fr. 288, vgl. unter *Wafid*). Aus *IB.* I, 337, fr. 467, ar. II, 40 (wo *Uschnan*, wie bei *Ser.*) geht hervor, dass unser *Isak* bei *Ser.* (6 *Handachocha*, Ende) verwandelt sei in *Amram fil. bihaumet* (in ed. 1525 undeutlich, vielleicht *bibaumet*, bei *Fabricius* XIII, 56 *Hihaumec* ohne Stelle, *Biaumet* bei *Haller*, Bibl. pract. 381); vielleicht war ursprünglich *fil. Hihaumet* eine *Corruptel*, welche am Rande in *Amram* verbessert war, welches dann an eine unrichtige Stelle des Textes gerieth. — In den nachfolgenden Beispielen, welche unseren *Isak* von dem *Juden* im nächsten Artikel unterscheiden, bedeutet die Ziffer nach *Gafiki's* Schlagwort die Seitenzahl bei *IB.*

Gafiki 4^a *Aruna*, II, 570, ar. IV, 195, Ser. 27. — 9^b *Avellana*

mit *ibn Dschezla* identificirte; auch in Hist. I, 493 zieht er für letzteren den Namen *Ali b. Isa* vor (s. dagegen *Polem. u. apolog. Lit.* S. 57). Nach Hist. I, 503 ist jene *Ophthalmologie* nicht von *Isa b. Ali*. Nach *Leclerc* I, 496 enthält die Pariser HS. des *Minhadsch* (Cod. 1021) eine Biographie des *ibn Dschezla*, compilirt aus verschiedenen Autoren. *IB.* citirt seine Widerlegung des *Minhadsch* I, 21 (*Dietz* S. 37 falsch), 337 (zu berichtigen nach ar. II, 46, fr. 467), 346, 473, 542, II, 46.

de India (Faufel), II, 267, Ser. 345 (R. § 557). — Avinabram 11^o Blacca Byz., I, 56, fr. 95 (R. 47, Ser. 151). — 15^a Borax, I, 214 (Tincar), Ser. 423 (Tincar nicht bei R.) — Ybneabra 18^o Crocus, I, 532, ar. II, 132 (R. 348, Ser. 173). — 20^a Cubebe, II, 344 (R. 685, Ser. 288). — 21^d Capparis, II, 341, ar. IV, 47 (R. 660, Ser. 291). — 29^a Cassia fistula, I, 401, ar. II, 81 (R. 296, Ser. 12). — 29^c Citonia, II, 106, Ser. 261 (R. 383, vgl. den Anhang über Badigoras u. Archiv Bd. 42 S. 74 Anm. 1). — Nubram 31^b Emblici, I, 78, fr. 131 (R. 54, Ser. 95). — 31^o Ederion, I, 21, ar. I, 16. — Amabram (oder Aniabram) und zuletzt Ysaac 40^o Ysop, I, 545, 546, Ser. 270 (R. 358). — 44^a Lacticinii, dreimal, beim 2. unter *amayron* Namenerklärung, II, 577 (R. 823, Ser. 249: Cherbas). — Ysaam fil. ambrā 61^d Osna, I, 51 (R. 6 Usna, Ser. 93). — Abiabrā 62^d Olive, zweimal, I, 550 (R. 349, Ser. 5). — Ybn eibrā 64^{a, b} Pomum citrinum, mehrere Male, wie I, 12, 13 (R. 21, Ser. 1). — Bynāram 72^c Rosa, II, 583 (R. 815, Ser. 108). — Ysaac. (so) ynehbrā und Ybneybrā 75^{a, b} Savina, I, 7 (R. 18, Ser. 255). — 79^a Storax, II, 540, dagegen ar. IV, 171: „Musa“ b. Imran (der Schreiber oder Setzer hat nicht an Maimonides sondern an Moses gedacht!), Ser. 46 (R. 16). — 86^{a, d} Unynden, I, 84, fr. 141 (R. 96, Ser. 251). — Amuabrā 87^d Varz, II, 546, Ser. 170 (R. 819). — 91^d Zedonium Dauronig ... „Ysaac: sunt radices albe et grosse que veniunt de cinn“ (? IB. ar. II, 90 hat das Dorf Selwan auf der Nordseite des Libanon) et ponuntur in magnis med.“ etc. Dann unter Alguaf. „sed de illo de quo loquitur Ysaac *nunquam vidi*.“ Ysaac ist bei IB. I, 417 u. Ser. 335 nicht genannt. R. hat keinen Art. — Abinabram 91^d: „*Zaramb est species murte. Palladius [d. h. die Landwirthschaft] dicit quod est species murte et habet maiora folia et non est i^a [infra?] viridis et est vergens ad croceum co^{rem} et est arbor mollis et non facit fructum. Abinabram habet ramos multos et folia magna et nascitur in montibus irfm [Jerusalem] et non facit fructum et habet folia longa infra [lies intra?] croceum et viridem colorem et habet odorem similem pomo cit. [citri] et est calida et sicca in 2. gradu et stringit et dissolvit et subtiliat et stringit ventrem.*“ Ser. 271 Zurumbet. G. in *translatione arabica tarich* [Batrik? s. oben Bd. 85 S. 161) *adhueba* est zurumbet etc. Ysaac eben amram .

est arbor magna que nascitur in montibus *lubnen* i. e. in oriente. nullum faciens fructum habens folia longa quorum color est inter viriditatem et citrinitatem *similia foliis salicis*. et ita est color ramorum etiam. et habet odorem sicut odor citri et est calida et sicca et stiptica. resolvit et stringit ventrem.“ *IB.* I, 525 (zu berichtigen nach ar. II, 158, s. Dozy in Zeitschr. D. Morg. Gesellsch. Bd. 23 S. 194 u. Suppl. I, 589) will die Beschreibungen der Landwirthschaft und des Ishak b. Imran [wohl derselben entnommen?] nicht mittheilen, weil Derartiges weder zu dieser Zeit, noch in einer früheren [fehlt bei South.] existirt habe. Dieses Zeugniß gegen die Landwirthschaft ist beachtenswerth und bei Meyer III, 73 nachzutragen. Im Continens ist in § 370 Cenabrum (Zingifer bei Faradsch § 352) irrthümlich unabgetrennt von dem Art. Zarnab, zu welchem Faradsch § 353 bemerkt, dass es nach Einigen *pes corvi* (R. 336) oder *pes locuste* (bei *IB.* I, 490, 492) sei etc. „secundum Ysaac zarnab est de virgultis et foliis cuiusdam arboris magne que nascitur in monte lobian [lies libanon] ultra mare: sed folia sunt longa et color ipsorum est inter citrinitatem et viriditatem: et sunt folia salicis: et color virgultorum est color foliorum: et elhauî dixit quod est falange.“ Woher hat Faradsch diese Notiz? In Stephanus' Uebersetzung des ibn el-Dschezzar, f. 97^a liest man: „Zarnab est frutex habens magna folia que zarnab dicuntur sil'r [similiter] nascitur in montanis que sunt prope syriam non fructificant, eius folia sunt inter viridem et citrinum, que folia foliis salicū (so) assimilantur et color frondium similiter. Eius odor odori citrini pomi assimilatur. Eius folia et frondes in medicinis (so) ponuntur cal. et sicc. est in sec. gradu. dividit in fumū (so) materiā dirigendo eam et stringit stomachum.“ Im arab. Text des *ʿItimad* (citirt von Kohen Atthar S. 133) heisst es ausdrücklich: „im Lande Syrien auf dem Berge Lebanân.“ Der Verf. bemerkt dazu, diese Art des Zarnab sei nicht „in den Händen der Leute“, vielleicht gebe es zweierlei Arten. Daud el-Entaki (I, 253) giebt den Nebennamen Maleki und Ridschl el-Dscherad (so ist bei Leclerc zu AR. 127 zu verbessern), d. h. *pes locustae*. Nach der Landwirthsch. sei es eine Art Myrthe (*Ās*), nach ibn Amran sei es *el-Rihan el-Tarandschani* und ein Baum im Libanon. Vgl. auch ibn Sina bei Plempius 122. — Avinabrā 92^a Zedoarium Zurumbet, I, 524, Ser. 172 (R. 362).

In keinem der mir bekannten Citate wird der Titel der direct oder indirect benutzten Schrift angegeben. Wenn bei den späteren Bibliographen ein Buch *de simplicibus* erscheint, so kann das aus jenen Citaten gefolgert sein. Unser Gafiki ist jedenfalls der älteste erhaltene Autor, welcher von einem Werke Isak's ausgedehnten Gebrauch macht. Aus dem Originale des Adminiculum von ibn el-Dschezzar, welches mir jetzt nicht mehr zu Gebote steht, habe ich nur zwei Citate mit vollem Namen angemerkt, wofür die lateinische Uebersetzung des Stephanus f. 108^d Ysaac fil. embran, f. 100^e unten unter Corrigiola nur „Ysaac“ setzt, bei Gafiki 23^b in der That Isak b. Amran; Anderes bei *IB.* II, 412 und Ser. 41 (R. 696); vgl. Archiv Bd. 52 S. 472.

Isak ben Honein, s. oben Hakim.

Isak ben Salomo el-Israïli, dessen unsicheres Todesjahr (940—50, Archiv Bd. 52 S. 474) auch von Leclerc (Hist. I, 411, 413) besprochen wird, heisst im latein. Gafiki ebenfalls nur „Ysaac“, so dass nur der vollere Namen (ben Salomo oder el-Israëli, letzteres auch allein) bei *IB.* maassgebend ist, wie aus folgenden Beispielen hervorgeht, von denen kein einziges bei Razi (vgl. Archiv Bd. 37 S. 258) und Serapion vorkommt.

16^b Coagulum, I, 94, fr. 158 (R. 119, Ser. 444). — 18^a Cinamomum, I, 404: Isak (R. 316, Ser. 266). — 18^b Crocus, I, 532 noch mehr (R. 348, Ser. 173). — 18^d Cicer, I, 323, fr. 452 (R. 238, S. 80). — 20^a Cicorea, II, 157 Tarkhon (R. 496). — 44^a Lacticinii, II, 576 (R. 823, Ser. 143). — 50^d Myrta, I, 40 l. Z., fr. 68 (R. 14, Ser. 92). — 72^c Risi, I, 25, fr. 44 (R. 120, Ser. 13).

Die Citate finden sich wahrscheinlich in der Schrift, welche von Constantinus unter dem Titel „*Diaetae particulares*“ bearbeitet und aus seiner Bearbeitung auch hebräisch übersetzt wurde (s. mein Verzeichniss der hebr. HM. der k. Bibliothek in Berlin S. 50). Dass die Turiner HS. (früher 84) die hebr. Uebersetzung enthalte, habe ich schon im Archiv Bd. 40 S. 122 errathen; B. Peyron's Catalog (Codd. hebr. etc. Turin 1880 S. 119) vermuthet noch immer Abr. Kaslari, obwohl ausdrücklich „*diaetae particulares*“ und die 14 Kapitel angegeben sind, die keinen Zweifel mehr zulassen. Bei der, bereits im Archiv Bd. 37—42 nachgewiesenen Wilkühr Constantins wäre eine eingehende Vergleichung nicht er-

spriesslich genug; als Beispiel erwähne ich den Art. Cicer f. 110 der Aug 1515.

Judaeus 31^c, kürzer als Ser. 95, *IB.* I, 78 (nicht bei R. 541); 66^a Porri, R. 680, Ser. 361, *IB.* II, 364. Die Quelle ist offenbar Razi, im 1. Citat vielleicht in einer anderen Schrift. Die Person dieses „Juden“ ist nicht festgestellt; dass O^cseibia ihn mit Meserdscheweih (s. unten den Artikel) identificire, bemerkt schon Channing (Archiv Bd. 57 S. 119 zu Bd. 52 S. 368; Leclerc, Hist. I, 81 weiss das nicht). Ich glaubte, eher an den Tabari denken zu dürfen (Archiv Bd. 39 S. 311, s. unten den Artikel Tabari). Zur weiteren Aufklärung bemerke ich, dass bei R. 825 Mi-robalani und Ser. 107 (so lies für 167 l. c.) Judäus unmittelbar neben Maserdsch. angeführt wird; Gafiki f. 51^b und *IB.* II, 574 ff. lassen den Judäus weg. Instructiv ist der Artikel Pänonia auch in anderer Beziehung. Bei R. 576 liest man: „*Dixit homo Binmasuy in solutionem iudei in libro eius quod fructus peonie si in fumigio ponitur epileptici eum sanat, et si suspenditur super aliquem non dimittit* (so) *ipsum epilepsiam pati et si sumitur fructus eius cum succaro rosato per dies plures prestat magnum invamentum.*“ Fast wörtlich dasselbe (besonders wenn man die Verschiedenheit der Uebersetzung bedenkt) berichtet Ser. 61 im Namen eines Abraam fil. Salomonis Israhelite, welchen Haller (Bibl. bot. I, 185) mit dem Judäus des R. identificiren möchte, während ich (Archiv Bd. 39 S. 311) an Isak b. Salomo dachte. Der Judäus ist aber nicht der Autor jenes Satzes, sondern „homo“ *Binmasui*, der nicht ibn Maseweih scheint; es ist wohl *Jhesu* (Jsa) ibn Massa zu lesen, da bei *IB.* II, 240, ar. III, 153, derselbe Satz zusammengezogen unter ibn Massah citirt wird. Bei Ibn el-Dschezzar (bei Stephanus f. 104^d) heisst es: „*Quidam medicorum dixerunt quod peonia pulverizata et odorizata uz (uititur) epil.*“; Gafiki f. 69^a bringt unter „*Alius*“ fast dasselbe; der Passus ist bei *IB.* als Gafiki citirt. Im Continens VIII, 1 f. 171^b liest man: *Dico prout vidi penes Judaeum quod si fuerit etc.* Eine Anordnung (סידור) „des Juden, des Arztes“ wird auch angeführt in den hebräischen Fragmenten aus Arib oder Garib, dem spanischen Autor um 960 (in meinem Artikel: der Kalender von Cordova, in der Lituraturzeit. der Zeitschr. für Mathem. Bd. XIX S. 5 lies HS. München 220 f. 64); sollte, wie ich jetzt wegen des determirenden Artikels ver-

muthe, der Judäus des Razi gemeint sein, so hätten wir vielleicht dort die älteste Mittelquelle in Spanien.

Kenani, oder Kettani s. Muhammed ben Hasan.

el-Khalil (od. Chalil) ben Ahmed, ein berühmter Philologe, gest. 776—91, 74 J. alt, — s. Fihrist 42, II, 29, Hammer, Lit. II, 302, 334, Flügel, gramm. Schulen der Araber 37—42, vgl. Meyer Gesch. d. Bot. III, 141, welcher nicht bemerkt, dass Sontheimer fälschlich Halil schreibt (I, 562, fr. 95, II, 158, 162, 163, 164 [ar. III, 103, 104, 105], 380, 384, 424, 581, 603, einmal Dschalil II, 344, wo die Mittelquelle ibn Samhun, wie II, 164 u. 384). Die arabischen Bearbeiter der Heilmittellehre citiren mitunter die Lexicographen (vgl. Asmai und Doreid), und hier ist offenbar das von Khalil herrührende berühmte Lexicon *Kitab ul-^cAin* gemeint (s. darüber die Citate in der Hebr. Biographie XI, 136), welches *IB.* fr. 159 ausdrücklich anführt. Dasselbe scheint aber auch Recepte enthalten zu haben, wenn es bei Razi VI, 1 f. 122^d gemeint ist: „Dico quod inveni has pillulas in libro ayn et correxi eas secundum antidotarium Byn sabur (vgl. unter Khuz). Doch könnte auch ein Buch vom Auge gemeint sein. Gafiki 84^b Taratiz: Algafiki Alcalil, bei *IB.* II, 158, ar. III, 101.

Khuz, Khuzi (Chuz etc.), eine aus dem Continens stammende, vielfach verstümmelte Bezeichnung, welche ich zuerst im Archiv Bd. 37 S. 393 ff. auf Khuzistan bezogen (dasselbe thut Leclerc zu *IB.* S. 18, Hist. I, 277, vgl. Deutsches Arch. f. Gesch. d. Med. I, 445; Lecl. I, 443 denkt an den Vater des Jo. Mesue!), aber insbesondere auf Sahl und dessen Sohn Sabur (s. Näheres in einem Anhang). Auch bei Gafiki finden sich verschiedenartige Namensentstellungen, wie Abanzi 21^d Cappariz: vt (utitur) fistulis, R. 660: Chuz sanat fistulas, *IB.* II, 341: Eldschuz, ar. IV, 47 Z. 5 el-*Dschun* (nicht bei Ser. 291). — Alyazi 22^b Casile, R. 668: in Summis Elchuz. *IB.* II, 378 Elhuri, ar. IV, 71, wie Gafiki, zuletzt: *et mulieres utuntur eo* (fehlt bei R.). — Algeuzi 45^a Lutum, R. 499 Ende: Chuz, *IB.* III, 109, fehlt bei Sonth. II, 169 vor Paulus, Ser. 405: Alcanzi. — (78^c Spodium Badigoras, s. oben Bd. 85 S. 152). — Alianuzi 83^d Tamariscus tarafa, R. 481: Elchuz, Ser. 31 Alchanzi; *IB.* II, 155, ar. IV, 99.

al-Madschusi, Ali ben al-Abbas, der bekannte Verfasser des Buches „*al Maliki*“ (gest. 994), — über welchen s. Archiv

Bd. 52 S. 479, Haeser Gesch. I, 575; über die hebräische Uebersetzung s. mein Verzeichniss der hebr. Handschr. der k. Bibliothek in Berlin S. 43 Cod. 513 Qu.; über Constantin's Bearbeitung, betitelt *Pantegni*, s. Archiv Bd. 37 S. 357, Bd. 39 S. 334, wonach Wüstenfeld (die Uebersetz. arab. Werke, Göttingen 1877 S. 15 zu berichtigen). Nach Leclerc (Hist. I, 388, wo S. 383 ff. die ganze Vorrede französisch übersetzt ist) wird Ali ungefähr 30 Mal von *IB.* citirt. Zwar hat das Buch verdiente grosse Verbreitung gefunden, wie die erhaltenen Handschr. des Originals beweisen, so dass *IB.* höchst wahrscheinlich dasselbe gekannt hat; dennoch scheint eine grosse Zahl seiner Citate indirect. — Obwohl Ali weit jünger ist als Razi, so habe ich doch zur Vergleichung für andere Zwecke auch zu den hier ausgewählten Citaten Gafiki's die Parallelen des Continens in Parenthese angefügt.

Almainz 3^a Azabi zofra, *IB.* I, 54, fr. 93. Amaius 12^b Bellirici, I, 164, fr. 259: Isak b. Amran (beide nicht bei Ser. 95). Almazius 12^d Bedegar I, 110, fr. 110 (R. 144, Ser. 99 Spina alba). Almayuz 12^d Buzaydan, I, 187, fr. 283 (R. 275, Ser. 260). Almyus 13^b Basuem guaym Betonica, I, 139, fr. 226. Almaynz 22^d Cancar (nicht bei *IB.* II, 403, ar. IV, 87, R. u. Ser. haben keinen Artikel). Almayuz 22^b Casile, II, 378 (R. 668). Almayüt 23^a Camexit (Opopanax), ar. IV, 77, bei Sonth. II, 388: „Masergewei“ und Elhur; für beide hat R. 647 (Camesis): Bimasuy und Bima.! Almainz 35^a Furxof: „*Gummi suum qu. bibitur cum oximelle et aqua calida vel melle provocat cito nauseam*“. Anderes hat *IB.* I, 303, fr. 432 unter el-Madschusi (R. 230 Cardo, Faradsch 216 Harsef, Ser. 273: Raxos!). Almanisci und Amaius 52^b Macis, *IB.* II, 147: Elhuri und S. 148, ar. III, 94, 95 (R. 500, Ser. 2 Bisbese u. Talisfar). Almay^{us} 59^d Miliun, *IB.* I, 471, ar. II, 124 (R. 302 nach Faradsch 278 *Dolim*, chald. *Dobna!* Ser. 104 Dohon, R. 323 Robelie nach Far. 299 Dhora, nur 3 Zeilen aus Paulus, bei Ser. 116. Robilii ist *mes*). Almaius 64^b Polipodium zweimal (erste Stelle nicht *IB.* I, 135, fr. 220, für die 2. Masewei, bei Ser. 258 Aben Mesuai). Almainz 83^b Tamariscus, I, 13. Almayuz 85^d Tudari: „*est radix que assimilatur alcalh. i. cane clause de quibus fiunt lancee et habet spinas et florem habet croceum et radicem longam et nodosam et nascitur in andalus et melior est illa que venit de terra irlm (Jerusalem)*.“

Die Erwähnung von Andalus macht die Autorität zweifelhaft; der Passus steht nicht bei *IB.* I, 267, fr. 321, R. 165, Ser. 357: Erisimon Huderegi.

Maserdscheweih (über diese persische Namensform s. Nöldeke, Zeitschr. der Deutsch. morgenl. Gesellsch. Bd. 30 S. 573, Archiv f. Gesch. d. Med. I, 443), ein Jude im VIII. Jahrh., identisch mit dem Uebersetzer Maserdschis (s. Archiv Bd. 38 S. 67, Bd. 52 S. 368, mein Alfarabi S. 166 u. And. im erw. Arch. 444, wo Haeser I, 475 berichtet ist). Im arab. *IB.* fehlt meist der Punkt unter dem Buchst. Dschim. Leclerc (Hist. I, 81) legt auf diese Citate einiges Gewicht. Sie dürften fast alle aus dem Continens stammen, s. die Nachweisungen im Archiv Bd. 37 S. 387, Bd. 52 S. 469 (wo für „Mesirohe“ zu lesen: Mesiriohe; Jo. Serapion. Antidot. VII, 17 f. 81^c). Das Citat „Aaron [et?] Maserguih (XIII, 8 f. 272^c) nennt Verfasser und Uebersetzer. Ein bestimmter Titel kommt wiederum nicht vor, aber schon der Fihrist spricht von Schriften über Nahrungs- und Heilmittel. Sonth. I, 24 Aroz, hat die Anführung des „Hawi“ in „Wirkung“ verwandelt (s. fr. 43 — ar. I, 18 auch bei dem folgenden Sindhischar, bei Ser. 13 Sindaraxar). R. 120: Marsaruy *volens comedere* (scheint Missverständniss; Ser. lässt den Anfang weg, Gaf. 72^b hat das Citat nicht). R. 50 (Osnee) liest man: Merseime est cal. in III. sicca in II., Ser. 257 und *IB.* (I, 53 zu berichtigen nach fr. I, 88) geben nur die Wärme, Gaf. 75^d Soza, unter „Alius“: „cal. et sicca in III.“ Was R. 577 Avellana inda als von Masarguih angiebt, ist bei Ser. 345 Faufel, getrennt unter Mahazer und Mesarugie (letzteres die gewöhnliche Form bei Ser.); vgl. *IB.* II, 267; Gaf. 9^b hat das Citat nicht. Ich beschränke mich in den vielen Citaten bei Gafiki auf ungefähr ein Dutzend von verschiedenen Namensformen.

Marzaganai 11^c Berberis, R. 49 Marsemay, Ser. 229. Bei *IB.* I, 79 (falsch Massavia, s. fr. 133, ar. I, 55) scheinen ibn Massa (bei Gaf. Ybnemeza) und Maserdsch. die Rollen zu wechseln. Meržnai 12^d Buzayden (Mezerianay 83^b unter dem Doppelgänger: Testiculi vulpis), I, 187, fr. 283, Ser. 260 (R. 275). Mazanai 18^d Cicer, bei R. 237 zuletzt als fil. Mesue, aber Mesar. bei Ser. 80, *IB.* I. 322, fr. 452. Mezaaray 20^c Cuscuta s. unter Maserweih. Mezetuaye 30^c Daffle, I, 421 (Oleander, bei R. 317: *mamiron*, Aehnliches von Paulus). Mesarganay 31^c Emblici, I, 78

(R. 54 u. Ser. 95). Mecerianay 34^d Fenugrecum, R. 206: Marserijce, *IB.* I, 314, fr. 444 (Ser. 174). Mezerianay und Mezayarnay 44^{b,c} Licium, zusammen bei *IB.* I, 312, fr. 442. Ser. 7: „Mesarugie felz'akarag tres habet species“ etc., R. 213: „et simile narraverunt de eo Paulus et marserijce.“ Mesayami 46^b Linum, *IB.* I, 134, fr. 318, R. 646, Ser. 21. Bayane (!) 51^b Melongina, *IB.* I. 80 aus Avicenna, s. fr. 192, ar. I, 80. Merzarianay 51^d Mirobalani (citrini), nicht genau R. 825, Ser. 107, *IB.* II, 572. Mezayanai 66^d Porri, R. 680, Ser. 361, *IB.* II, 365. Mezaynay 78^d Spodium, II, 149 (Anderes bei R. 498, Ser. 342). Ebenso 83^c Timus, I, 277, fr. 391 (R. 217, Ser. 281). Mezemay 83^d Trifol., R. 231 (vgl. Far. 217), Ser. 6, *IB.* I, 336, fr. 466. Mesaianay 83^d Tamariscus, R. 481, Ser. 31 (nicht *IB.* II, 155, III, 90, ar. III, 99). — Mezarianay 91^d Zaramb, nur eine Zeile und „*sicut nucis muscate et nucis exarca*“, ähnlich Ser. 271, abweichend R. 270 und *IB.* I. 525. — Für Maserdsch. bei *IB.* I, 279, ar. II, 4 hat Gaf. 93^b Zamana: Albazari.

Masewelh s. Mesue.

Masi^h (sprich Messi^h), d. h. der Christ (*C., Christianus, Christianellus*?) aus Damask (*ad-Dimischki*), identisch mit Isa Sohn des 'Hakem, wie ich bereits im Archiv Bd. 37 S. 389 (vgl. S. 409) nachgewiesen, s. auch Bd. 42 S. 108, Bd. 52 S. 469; über Haeser s. Zeitschr. Deutsch. Morgenl. Gesellsch. Bd. 36 S. 144; Leclerc (Hist. I, 83, 84) kommt nach Einsicht des Originals des Continens zu demselben Resultate; vgl. Deutsches Archiv f. Gesch. d. Med. I, 444. „Mosih ibn Ishak“ bei Sonth. II, 298 (Costus) ist ein Missverständniß der arabischen Worte (ar. II, 298) „wenn man reibt“!

Zu den im Archiv (Bd. 37 S. 389, 409, Bd. 52 S. 469) gegebenen Nachweisungen über die Namensformen und die einzige bekannte Schrift wäre wenig hinzuzufügen¹⁾, wenn nicht Gafiki wieder

¹⁾ Zu Mesea kommt noch Ser. 77 und Mesean (oder Meseac?) Ser. 170; für beide Meseha bei Haller Bibl. bot. I, 178; zu Mesehach noch Ser. 342; zu Mesehah 397; für Mesenah (110) lies Meseeah. Aus Serapion kommen noch K. 287, 271, 107 und 342 unten f. 22^c, 92^d, 51^d und 78^c. Für Mesaia in Gerard's Uebersetzung des Kanon II, 2 K. 671 Sucaram, hat der arab. Text S. 257 Masih. „Meseya de congregat.“ im Continens II, 2 f. 33^b (vgl. Museya das. f. 33^a) ist ohne Zweifel identisch mit *summa*

neue Abformen und Varianten zwischen Masih, Isa ben Mâssa und ibn Masewei (Mesue) darböte. Wo Razi die gewöhnliche Form „Misih“, Serapion „Meseah“ u. dgl., Sontheimer „Mosih“ angiebt, werde ich den Namen weglassen. Von Stellen, wo Gafiki „*Alius*“ angiebt, genüge Ein Beispiel: fol. 36^a Feniculum, R. 340 Musayh, *IB.* I, 487, ar. II, 134 (nicht Ser. 324). An anderen Stellen vermisst man das Citat bei Gafiki, z. B. 14^c Bombax, bei R. 626 Damascenus, *IB.* II, 306, Ser. 66; fol. 59^d Muscus, *IB.* I, 269 Dimeschki, Ser. 164 (Jouz baue).

Mosay 20^b Cubebe, II, 344, ar. IV, 48 Masih ben el-Hikam über die Kubebe (daraus macht Sonth. „in seinem Werke“; er las wohl „fi Kitabihi“); R. 685 (Ser. 288). Fol. 22^c Ciminum . . „est fortior quam domestica“ etc. Anderes unter Musiah R. 650: „citrium reddit colorem faciei“; Beides nicht bei *IB.* II, 395 ff., ar. IV, 81/2 u. Ser. 287. Fol. 31^b Ebanus: „dicit quod utitur tumori stomachi“ (R. 19, Ser. 152). Das Vorangehende ohne Namen ist bei *IB.* I, 9 „Massavia“ (ar. I, 8 und HS. Sprenger: ibn Mâssa) und Masih, fr. 17 nur ibn Massa. Fol. 31^c Emblici (Grad), R. 54: „Mas“, Ser. 95 unter Aben Mesuai, *IB.* I, 78, fr. 131. Fol. 61^a Osna, R. 6 (Usnee): Christianellus, *IB.* I, 51 Masih, fr. 85 M. de Damasc (Ser. 93). Fol. 72 Risi: „dicit quod sua commixtio non laudatur (!)“ etc. *IB.* I, 24, fr. 44 (R. 120, Ser. 13; der Grad nach Masewei bei R. und *IB.*). Mozay 64^a Pomum citri, *IB.* I, 12, fr. 22, Ser. 1: Aben Mesuai (s. unter Mesue, R. 21).

Musai 18^c Crocus: „clarificat visum“ etc., kaum 2 Zeilen, R. 348 Misih und noch zuletzt: *in summa medic.* (Ser. 173 u. *IB.* I, 531 haben Masib gar nicht; vgl. oben unter Maserdschewei). Musay 65^a Pixine maris, Concula, *IB.* II, 681 M. ben el-Hikam

(Bd. 37 S. 387). Mibah § 384 Citonium (Faradsch 362 Safargel); Aehnliches bei *IB.* II, 26, 27 unter Galen; in der arab. Ausgabe III, 17 und in der HS. Sprenger fehlt der ganze Artikel. Misih Damascenus (so) XII, 1 f. 243^a. — Misic XI, 2 f. 257^d. „Dami“ bei *IB.* I, 258 ist Dimeschki, s. fr. 367. Messias in den latein. HS. bei Hoffmann, Sitzungsbericht der Münchener Akad. 1867 S. 171 ist unser Masih, in der hebr. HS. München 114¹³ (s. meinen Catalog) steht dafür וְאֵלֵי דִּמְשִׁיעַ — Abzusehern sind die Namen Misusan, Misus, Misdasan (?), worin Leclerc Moschion erkannte (s. oben S. 100). Ueber Hilal el-Himsi s. Zeitschr. Deutsch. Morgenl. Gesellsch. Bd. 17 S. 243, Bd. 30 S. 144, wonach Leclerc I, 181 zu ergänzen ist. Näheres anderswo.

(kein Artikel bei R. u. Ser.). Fol. 87^d Vars s. oben unter Isa b. Massa. 91^d Zedor. Dauronig, I, 417; anonym bei Ser. 335 Doronic, Haronigi (!) (kein Art. bei R.). Dasselbst Zaramb, Musay . . *quidam* vocant pedes locuste; *IB.* I, 525 (s. unter Ishak b. Amran), ar. II, 158 wie Ser. 271: Meseach. Fol. 92^a Zedor. Zurumbet, s. oben unter Isa b. Massa. Mysai 34^c Flos eris, *IB.* I, 545 (kein Art. bei R. u. Ser.). Mysay 44^a Lacticinii (Grad), II, 576 Z. 9 (k. Art. bei R. u. Ser.). Mathie 16^a Cotula fetida, I, 70, fr. 114, ar. 47: M. ed-Dimischki (R. 2). Fol. 86^d Unynden, I, 85, fr. 143, ar. 59; Anderes bei Ser. 251: Mesehach (R. 96). Matihe 69^b Portulacca: „et dixit Matihe quod q̃. i. vng. ṽrucarum remoyz (?) eas et sem. ù tostum potatur provocat urinam et laxat ventrem et utitur in pñ. areno et quando torrefit sem. stringit ventrem et conglutinat intestina.“ Der letzte Theil findet sich bei R. 139 unter Abugerig und folgt: „Dixit Christianus Damascenus quod porri fricati ex eo desiccantur“, wofür Razi Titimal substituiren möchte. *IB.* I, 192 (Ridschla) verweist auf Bakla und dort p. 155 (ar. I, 165 Z. 2 druckfehlerhaft) auf Thalafion (II, 164, ar. III, 105), wo aber nur Galen und Diosc. (Ser. 349 Bacle „bancha“ (!) i. e. herba stulta).

Die nachfolgenden Namensformen stehen zwischen Masih und Damascenus (weiter unten Adamasci), nämlich: Almusey 51^d Mirobalani (Grad), II, 573, R. 825: „Dama.“, Ser. 107 zweimal Damasc. aber nicht Grad. Almati 11^c Blacca, Grad wie I, 56 u. Ser. 151; Misids bei R. 47. Aliori (!) 78^c Spodium, II, 150, ar. III, 96; Masih ed-Dimischki, nur Grad; mehr bei R. 498 und Ser. 342: Mesehah.

An „al-Dimischki“ (auszusprechen: ad-Dimischki) schliesst sich: Adamas 5^a: „quod facit idem in *vulneribus* quod facit D.“ (!); I, 339: in Verletzungen, fr. 339 *blessures*, ar. II, 41 *bildschera' hât*; Museya bei R. 208 (Oleum): in *mulieribus*, eben so Ser. 110. Da hier das arabische Wort keine Aehnlichkeit für die Variante bietet, so müsste man annehmen, dass entweder Faradsch (der § 195 vom Färben der Frauen spricht) sich nach der Uebersetzung des Serapion gerichtet, oder, was ich eher glaube, dass ein Abschreiber oder Herausgeber emendirt habe? Fol. 5^b Armal, I, 297 Masih ed-D. (Ser. 283). F. 20^a Cieorea, II, 157; R. 496 hat auch hier den Grad; vgl. unter Mesue. F. 83^c Timus, I, 277, fr. 391 (R. 217, Ser. 281). Adamaci 19^d Coloquinta, I, 334, fr. 464 M. ed-D.;

R. 232 und Ser. 282: Christianus. Aldamasq. und Adamasqi 45^a und 45^c Lutum, II, 169, ar. III, 108 und II, 175 Z. 12 El-dschabar (!) von Damask, ar. III, 112 (R. 499, Ser. 404). Adamasq oder Adamasqui 35^a Fenugrecum, I, 314, fr. 444 (R. 206, Ser. 174). F. 66^d Porri: „vulnerat vesicam et renes“ (nicht II, 363 ff., R. 680 Ser. 361). F. 85^a Thus, II, 399, 401 (R. 639, Ser. 178).

Mas'udi (al-Masudi), abu'l Hasan Ali, der bekannte Historiker und Reisende (gest. 958, s. Archiv Bd. 52 S. 368, wo lies Sonth. II, 763, vgl. auch Meyer, Gesch. d. Bot. III, 269 ff., wo nachfolgende Citate nicht berücksichtigt sind). Fol. 23^b: „Casmufe Almaszodi [im Index zum Pflanzennamen gezogen, s. Bd. 77 S. 517 n. 47] dicit in libro de *cosicis* [i. *toxicis*] quod est herba“ etc. *IB.* II, 378: „Elmasudi in seinem (!) Werke“ etc., daher Meyer III, 215; allein ar. IV, 70 wörtlich: „Algafiki: Es sagt el-Masudi: im Buch der Gifte“ etc. Offenbar ist hier ein Citat aus einem anonymen Buch der Gifte. Unter den verschiedenen Schriften von Schanak, Batrik und ibn Wahschijja sich für eine oder die andere zu entscheiden fehlt ein Anhaltspunkt, da der Pflanzennamen, wie es scheint, nur aus dieser Quelle bekannt, im Endbuchst. zweifelhaft ist (Dozy, Suppl. 468). Ist er etwa eine Erfindung ibn Wahschijja's oder Psendo-Schanak's?

Fabricius XIII, 54 hat 2 Abformen desselben Namens nicht erkannt. Ser. 177 Aspalt jud. (Hafr) citirt Almasaherodi (vgl. Leclerc, II 150) über das todte Meer (wer ist der dort genannte *Emba*? bei Fabr. S. 148 irrthümlich Cap. CLXXIII); dieses Citat ist nicht bei *IB.* II, 309 ff., vgl. 385. Haller, Bibl. pr. I, 381 (ohne Stellenangabe) bemerkt: „nisi est Maserguih Rhazei“! Unter Misch, muscus, citirt Ser. 185: „Dixit Habohasen [bei Fabr. XIII, 21, ist ibn Dscholdschol, s. oben Bd. 85 S. 359] *ex verbo*. (so mit Punkt) *Abulhuasini*. (so) *Almaschadi* (Almascadi bei Fabr. 54) *in libro auri et minerarum et margaritarum*“ etc. Abulh. ist abu'l Hasan; im Index zu Matthäus Sylvaticus bei Fabr. 324 unter Abulhuasim. Bei *IB.* II, 513^a, ar. IV, 155, ist die Mittelquelle ibn Wafid, wie unter Kafur II, 333, ar. IV, 42, bei Ser. 344: D[ixit] Almazodi; dieses Citat ist Tiraquellus entgangen. — Direct wird Masudi citirt bei *IB.* I, 178, fr. 274 Bunduk hindi, letzteres nur als Nebenbenennung von Faufel bei Dschezzar 56^b, selbst vom genauern Uebersetzer Stephanus weggelassen.

Mesue, unter welchem vulgären Namen hier Jo^channa (Johannes) ibn Maseweih (gest. 857) verstanden wird. Quellen und neue Aufschlüsse im Archiv Bd. 42 S. 108, Bd. 52 S. 369, sind nicht gekannt von Leclerc, Hist. I, 105 ff. („Massouih“, s. Deutsches Archiv f. Gesch. der Med. I, 445 und oben unter Maserdscheweih S. 110). Es haben sich Verzeichnisse seiner Schriften (gegen 40) bei el-Kifti und ibn abi O^cseibia erhalten, welche man kritisch mit einander und mit den unzähligen Citaten im Continens vergleichen muss, aus welchem vielleicht einzelne Titel stammen, die nur Abschnitte bezeichnen mochten; so z. B. über Kopfschmerz, *lib. de dolore capitis („pro Bimasui“)* Cont. V, 1 f. 100^c, VI, 1 f. 125^b. Leclerc's Verzeichniss ist noch nicht correct. So z. B. p. 109 Z. 3: „*Des pollutions nocturnes*“ nach der falschen Lesart und Übersetzung Casiri's (auch bei Wüstenfeld, Aerzte S. 23 n. 9); die Münchener und Wiener HS. lesen „Dschilam“ und das Buch wird als vorzüglich (scherif) bezeichnet; daraus macht Hammer (Lit. IV, 329 n. 8) „edle Schaafe“! Die richtige Lesart bei Oseib. „*de la lepre*“ hat Leclerc p. 109 Zeile 1, Os. fügt hinzu, das Werk sei von niemand erreicht. Ferner ist bei Lecl. Zeile 16 „*du dévoiemēt*“ eine falsche Lesart und Uebersetzung, die ich mit Hilfe der Citate im Continens schon im Archiv Bd. 37 S. 385, 409 beseitigte¹⁾. Von den im Continens erwähnten Schriften notirt Fabricius XIII, 102 und 160 nur 6, das 7^{te} als Autor S. 148; *IB.* citirt 4 oder 5 zum Theil andere²⁾. —

Das Verzeichniss der Namensverstümmelungen im Archiv Bd. 37 S. 383 bedarf ebenfalls einiger Berichtigungen³⁾; eine bedeutende Bereicherung bietet Gafiki in den anzugebenden Citaten,

¹⁾ Bei Haller, Bibl. med. pr. 342: *Almougeh* (so) als Werk, aber S. 362 „*Mangehai* [lies *Mēgehai*] sive *adjuvans* (XVII, 1 f. 354^d) scriptor an liber. — *De el-Mongeth*, Continens XI, 1 f. 207^c.

²⁾ Aus Razi (s. unter diesem) werden citirt: *el-Dscham'u* fr. 122 (wonach Sonth. I, 74 zu berichtigen) u. II, 202, ferner öfter das Buch der Correction (*I'slā'h*) der abführenden Heilmittel (s. weiter unten); vielleicht auch nur indirect: *I'slā'h u'l-Ai'ame*, Correction der Speisen I, 159, fr. 368, vielleicht identisch mit dem Buch der Nahrungsmittel ar. IV, 72 (fehlt bei Sonth. II, 380) und *el-Kamil*; s. weiter unten S. 118.

³⁾ Fabricius XIII, 20 lautet: *Mesehah*; S. 160 ist nicht „Messe“ zu finden. Ueber *Yhia* vgl. oben unter *Abd Allah* S. 158. Vgl. übrigens Haller, Bibl. med. 342, Bibl. chir. 120.

welche ich etwas reichhaltiger gesammelt habe, weil es sich um alte Schwankungen der Lesearten handelt. Die gewöhnliche Form im Continens ist Fil. Masuy und Bimasuy oder Binmasuy etc.; man liest jedoch fil. Bimasui § 212 (Epiglotum, Far. 199 Guttur, arab. *hangerā*); *IB.* I, 340 und ar. II, 42 haben ibn Massa (s. oben unter Isa S. 100), fr. 472: „ibn Masuy“¹). Diese gewöhnlichen Formen, wofür bei Serapion Aben mesuai, bei Sonth. Massavia, habe ich in der Regel weggelassen. Andere Varianten betreffen Masih (s. oben S. 112); aber auch ibn Sina (Avicenna) kommt mit ins Spiel; so liest *IB.* ar. II, 39 Handakuk beri (sylv.), dafür Mesue fr. 466 u. Sonth. 336; aber R. 231 Trifol., hat fil. Mesue für Masih und ibn Masewei bei *IB.*; s. auch unten zu Gafiki f. 76^d.

Ybnermay 1^c Armal I, 26, ar. 19 Joh. ibn Masewei, R. 55 (Ermath, bei Far. 55 Ermal, s. die Note fr. 46). Ybnemetina 2^b Anisum, I, 86, fr. 145 ar. I, 60, R. 127, Ser. 252 fast dasselbe von abu Gerig. Ybinmecinā 12^d Buzayden (83^b Test. vulp. dafür Ybin medicinal!), I, 183, fr. 283, Ser. 260 (R. 275). Ybñmecina 17^b Capill Ven. I, 128, fr. 206, Ser. 3. Ybneciani 18^a Cinnamom, I, 404 (R. 316, Ser. 266). Ybneciani 18^c Crocus „digerit cibum“ etc., I, 531, ar. II, 163: Masih, R. 348 Binmasui, „est calidum... digerit cibum.“ Ser. 173: Aben mesuai. Desgl. Fol. 18^d Cicer, I, 322, fr. 451, R. 237, (Ser. 80). Ybnemeczaron 19^b Cicer imperat., der Anfang als Sindhischar I, 307, fr. 439, aber dasselbe unter dem vorangehenden Artikel! Ybnemetita 19^c Coloquint, I, 332, fr. 462, Ser. 282 (R. 232). Ybnemeciani 20^a Cicorea, II, 157, R. 496: Bimmasui. Ybnemeza (ob ibn Massa?) 20^b Cubebe (nicht II, 344, ar. IV, 48 u. Ser. 288). Instructiv für das Quellenverhältniss ist der Artikel Cuscuta 20^c. Zuerst kommt Abu Hanifa, wie bei Ser. 39, vgl. *IB.* ar. IV, 72, bei Sonth. II, 380 geht dieses Citat nur bis Z. 18 v. u., von da bis 13 v. u. gehört, nach dem Text, dem Sabur ben Sahl, bei Ser. „Saboreben“! Bei Gaf. folgt: „Alius, maxime in lino reperitur et vocatur herba lumbricorum et ermea et quidam alii vocant eam lapacium leporum, etc. Ybnemecinay habet amaritudinem et asperitatem est ca. in primo gradu et

¹) *IB.* I, 154, ar. I, 104, und Serapion 242 (Blitus, Bachala jemenia) haben ibn Masewei, nur fr. 247 ibn Massa, bei Gaf. 13^d kein Citat.

sicc. in fine secundi gr.“ R. 664 (Podagra lini): Bimmasuy, Ser. 39 (Chasubth). *IB.* arab.: ibn Masewei in seinen Nahrungsmitteln, Kaschut ist zusammengesetzt aus verschiedenen Kräften etc. Bei Sontheimer Z. 13 v. u. (bis 9 v. u.) fehlt Namen und Titel des Buches, worauf wir zurückkommen. Bei Ser. auch Albasari: „*est composita ex virtutibus contrariis etc.*“ Bei Gaf. folgt nun Mezaaray „*est frigida et habet virtutem*“ etc., bei R. Masarguih, bei Ser. Mesarugie (Maserdschewei), dann Ataberi (nicht R. und Ser.), bei *IB.* Thabari; hierauf: „*Rasi, bona est stomacho et provocat urinam*“ (vgl. Ser. unter Abenmesuai). Dann Ysaac, „*quando potatur cum melle*“ etc. bei *IB.* Ishak b Amran, ohne die unterstrichenen Worte. Hierauf Ybnemeciani „*utilitas eius est minor quam ut. absinthii . . Dosis est lib. etc.*“ Dafür citirt *IB.* (Sonth. vorl. Zeile hebt den Titel nicht hervor) das Werk über Correction der abführenden Mittel (*Kitab I'sla'h el-Adwijje el-musahhile*), — auch sonst bei *IB.* I, 17, 205, fr. 31 u. 306 „*des medicines laxatifs*“, und „*des Purgatifs*“, auch I, 33 (Stichados), fr. 59 (s. ar. I, 24), ist es nicht ein Werk des Razi, vielleicht ein Citat des letzteren, oder direct ohne Autor citirt; als *de corrigendis (medicinis) laxativis* bei R. VI, 1 f. 119^a, 124^d, VII, 2 f. 153^a, § 438 Scamonea (vgl. Archiv Bd. 37 S. 384, Bd. 42 S. 108 unter Mesue)¹⁾. — Bei Gafiki folgt nun als „*Alius*“, was *IB.* als Gafiki citirt, schliesslich Ybnemeza, „*Cuscuta utitur stomacho*“ etc., bei *IB.* als ibn Massa, bei Ser. zuletzt als Albasari.

Ich gehe nunmehr nach den Seitenzahlen des Gaf. weiter. Ybnemeciani, Ybnemeza, Ybnemezanay 21^a Caules, II, 360 (IV, 59, Z. 2), 361 Z. 9 (*ib.* unten), 361 Z. 6 v. u. (IV, 60). R. 679 Bim., Ser. 32 zweimal. Ybnemezinay 22^b Carui, II, 368, R. 682 Bim., Ser. 289. Fol. 28^a Cufar (Anfangs der Grad), II,

¹⁾ Das Citat *IB.*'s unter Aloe stimmt mit dem arabischen Original in einer HS. zu Genua; s. Katalog der hebr., arab. . . Handschr. der Univers.-Bibliothek zu Strassburg 1881 S. 4. — Bei der Absendung dieser Abhandlung entdeckte ich ein arabisches Compendium über Fieber von Johanna ibn Masewei in einer, der hiesigen k. Bibliothek angebotenen HS. in hebr. Schriftcharacter. Sie enthält das Citat bei Razi, Continens VII, 4 f. 164^c; in Archiv Bd. 37 S. 384 wird auf Fabricius S. 162 hingewiesen, wo nur V, 1 citirt ist. — Im Index, Archiv Bd. 42 S. 108 ist ausser diesem Werke noch nachzutragen: *Aphorismen* 376, *de aqua hordea* Nt. 99.

312, R. 678 (Kafurmira) Bim. (Far. 639 Cafurnura, eine Art Stafisagra). Ybnemecina 28^a Canabis herba assimilatur arene rubee etc. (Ser. 207 = Scehe Denegi). Mecinay 31^c Emblici, I, 78, fr. 131, ar. 55, abweichend R. 54, bei Ser. 95 unter Aben M. auch das, was dort unter Masih und ibn Massa. Ybnemecinay 34^d Fenugrecum, „quando nimium comeditur . . . et decoctio“ etc., nur Letzteres bei *IB.* I, 314, fr. 444; dann 35^a Ybnemezi, das Uebrige bei *IB.* R. 206 fängt mit dem Grad an und hat auch den Anfang bei Gaf., Ser. 174 nur die Wirkung auf das Uebelriechen. Ybnemezay 50^d Myrte, I, 39, fr. 38, R. 14: fil. Mes; der Grad bei Gaf. unter fil. Amnezey; Ser. 92 hat nicht den Grad. Ybnecinay 51^b und 52 Mirobal. vier Stellen: 1. Ybnecinay *melior mir. est vergens ad rubrum*, 2. u. 3. Ybnemecina(y) Dosis, 4. „*melior est q. est vergens etc.*“; *IB.* II, 572, 573 zweimal, R. 825 hat nur die letzte, Ser. citirt ausdrücklich *de cibis* (vgl. oben S. 115 A. 2). Ybnemezenay 52^b Smaragd I, 537 (R. 361, Ser. 384). Ybnemezay 64^d Pomum citr. entspricht nicht fil. Mesue R. 21, Ser. 1, *IB.* I, 12. Ybnezenay 64^d Polypod. I, 136, fr. 221, Ser. 258 (vgl. unter Serapion). Ybnemecinay 66^a Porri, II, 364, 365, ar. IV, 62, R. 680, Ser. 361 zweimal. Ybnemezi 72^b Risi, I, 24, fr. 43, ar. I, 18, R. 120 (Ser. 13). Ybnemetiay 72^c Rosa, sehr kurz, II, 583 ibn M., ar. IV, 189: *Jahja b. M.*, R. 815: „Bima.“, Ser. 108. Ybnemezay 75^b Sticados „*proprietas sua est mundicandi cerebrum*“ etc. *IB.* I, 33, fr. 59, ar. I, 24 nennt das Buch *al-Kamil*, an dessen Existenz ich zweifelte (Archiv Bd. 37 S. 384), das auch in el Kifti HS. München f. 141^b nicht genannt ist. Auch für die Gradangabe bei Sonth. unter „Ebn Masah“ haben fr. und ar. Masewei; Nichts davon bei R. 125, Ser. 17. Ybnecinay 76^d Speragus (Grad etc.), II, 571, ar. II, 38: ibn Sina! (das Umgekehrte s. oben zu Anf. des Art. S. 115); R. 824, kürzer Ser. 4 (Helion).

Allerlei Citate aus „fil. Mesue“ bei R. sind von Spätern nicht aufgenommen, z. B. die Gradangaben § 230 Cardo (Far. 216 *harsef*) bei *IB.* I, 302, fr. 431, Ser. 273 (nur D. und G.), Gaf. f. 35^a; desgl. R. 233 Ferrum bei *IB.* I, 294, fr. 422, Ser. 403, Gaf. 35^a.

Muhammed ben Hasan (oder Husein), abu'l-Walid ibn al-Kattani (oder Kinani), lebte in Spanien unter Na'sir und el-

Munstan sir um 960 ff. (Oseibia HS. München f. 104^b, Hammer, Lit. V, 346 n. 4142 und nochmals unter den Philologen mit dem J. 1009 S. 577 n. 4618). Der Familiennamen wird in den HS. des Oseibia (und *IB.*) verschieden geschrieben, die HS. München hat sogar Tibjani; Hammer schreibt Kitani, oder Ketani oder Kettani; Leclerc Hist. I, 428: Kinany, *IB.* 160 fr. Kenany, Wüstenfeld, Aerzte S. 109 n. 29, 30: Kinani; Kattani schreibt Leclerc II, 248 unter Abd Allah ben Salih (s. oben Bd. 85 S. 157)¹⁾. Muhammed hatte einen Neffen und Schüler abu Abd Allah, der in Saragossa lebte und gegen 420 der Hidschra (1029/30) starb (Hammer, V, 297 n. 4027, vgl. mein: Zur pseudopigr. Literatur 1862 S. 73). Auf letzteren bezieht Leclerc l. c. 429 ein Citat bei *IB.* (I, 495 bei Sontheimer: „Ebn el-Kanani, fr. 160), wo von ibn el-K. die Rede ist „*qui recueillit l'Aconit Anthora à Saragosse*“! Das steht aber dort nicht, sondern dass er von einer zuverlässigen Person gehört habe, dass in der Umgebung von Saragossa u. s. w. Bei unserem Gafiki (34^a Filipendula, s. Bd. 77 S. 521, unten S. 127): „Abnathathi et alii medici p̄t. ipsam cl̄nt. quod est ancola. et napellus qui prope eam nascitur vocatur tora. et sunt radices“ etc. Leclerc hat aber nicht beachtet, dass „Muhammed ibn Hasan“ mindestens an 5 anderen Stellen von *IB.* citirt sei, wovon wiederum eine bei Gaf. 86^a (Unynden), wo: Maomet ybne alfazari (für Alfazan), s. *IB.* ar. I, 59, übersprungen bei Sonth. S. 85 (vgl. unter Mesue), fr. 143 ibn el-Hassen (Druckfehler?). Die anderen Stellen sind *IB.* I, 15, fr. 28, Hosein bei Diez 35, ar. I, 13, — I, 189, fr. 289, ar. I, 126; — II, 135, ar. III, 87 und II, 381, ar. IV, 72. Ueber einen anderen Muh. b. H. finde ich nichts bei Leclerc, halte daher die Identität mit Kattani für mehr als wahrscheinlich²⁾.

¹⁾ Einen Arzt Kinani im XIV. Jahrh. s. bei Wüstenfeld, Gesch. arab. Aerzte § 266 u. dazu arab. Text; daher Leclerc II, 271.

²⁾ Muhammed, genannt el-Hasan, grosser Arzt in Bagdad im Dienste des Muktadir (reg. 908/9), der drei Brüder hatte, wovon Suleiman ein Augenarzt etc., soll, nach einer Randnote des Emln ed-Daule ibn et-Talmids zum *Fakhîr* des Rasi, in letzterem Buche gemeint sein, wenn es darin heisst: „Es sagt Muhammed“ (Oseibia HS. Berlin f. 25, gänzlich verdreht bei Hammer IV, 370, 371; übergangen bei Leclerc I.). Er hinterliess Pandecten, die man nur in Bagdad fand.

Razi, vulgo Rhazes, Rasis, abu Bekr Muhammed ben Zakkaria (gest. 932 oder 923), ist wohl nach eigenen schriftstellerischen Leistungen auf dem Gebiete der Medicin und der damals mit ihr verbundenen Wissenszweige, noch mehr aber als Quelle für die vorangegangene Periode, der bedeutendste medizinische Autor des Orients (vgl. Archiv Bd. 52 S. 341). Er verdiente eine ausführliche Monographie mit Benutzung der bisherigen in keiner Weise erschöpfenden Studien. Zu den im Archiv Bd. 36 S. 571 (vgl. Bd. 42 S. 109, 110, wo nachzutragen: *Kaṣṣ*, Gl. S. 74 A. 1, Bd. 57 S. 468) aufgezählten Quellen füge ich hier nur als wichtiger hinzu: Fihrist von en-Nedim, her. von Flügel (1871, 1872) I, 299, 358, II, 145, Haeser, Gesch. d. Med. 3. Aufl. I, 368, Leclerc, Hist. I, 337, vgl. dazu Deutsches Archiv für Gesch. d. Med. I, 443.

Citate aus Razi sind überall zu finden und öfter von einem Buchtitel begleitet, aber eine erschöpfende und kritische Bibliographie bietet grosse Schwierigkeiten trotz, ja wegen, der verschiedenen Verzeichnisse in primären und secundären Quellen (Hammer übersetzt in seinen 3 Verzeichnissen nicht selten denselben Titel jedesmal anders), wo es an Doubletten nicht fehlt, die nur aus sorgfältiger Vergleichung herauszufinden sind. Selbst das älteste Register des Fihrist, nach ausdrücklicher Bemerkung am Anfang und Ende, angeblich von Razi selbst herrührend, ist von einer Wiederholung nicht frei geblieben, auf welche Flügel nicht achtete, und die hier wegen ihrer sonstigen Bedeutung als Beispiel kurz besprochen sei.

Ein Buch des „trefflichen Lebenswandels“ (*es-Sire el-fadhile*, vgl. mein Alfarabi S. 70) erscheint im Fihrist S. 301 (Titel 81, bei Hammer IV, 361 n. 87), daher el-Kifti (bei H. 365 n. 62), Oseibia (H. 373 n. 60, bei Wüstenfeld n. 84: *de vita honesta*); aber noch einmal bei F. 301 (Titel 113, bei H. 362 n. 119) verbunden mit dem Titel einer Schrift über Metaphysik (bei Os. H. 374 n. 185, vielleicht identisch mit dem Gedichte H. 368 n. 74, Wüst. n. 158?). Die arab. Handschr. 426 des Brit. Museum (Catalog S. 205) enthält eine Schrift: *es-Sire el-ḥilsefijje* (der philosophische Lebenswandel), an deren Ende Razi sein eigenes Leben und seine Schriften bespricht — ist dies etwa die „Autobiographie“ bei Wüst. n. 197, *Kitab fi Siretihi* bei Os. (H. 375 n. 224)? —

Identisch ist vielleicht auch die Schrift *Vitae medicorum* bei Wüst. n. 151, im Arab. *Siret u'l-Ḥukamā*, was Hammer 365 n. 45 wohl besser: „Lebenswandel der Weisen“ übersetzt. Offenbar ist daraus der Titel *Siret el-Khulafā* (Leben der Khalifen) bei Hagi Khalfa III, 460 corrumpt, den ich schon im Archiv Bd. 52 S. 375 als Missverständniß bezeichnete.

Derartige Combinationen sucht man vergeblich bei Leclerc, der am wenigsten über Wüstenfeld klagen sollte, nachdem er sich die Auswahl bequem gemacht und doch nicht fehlerfrei geblieben (so z. B. figurirt S. 352 noch Libanius für Anebon), ferner das Verzeichniß des Oseibia zu Grunde legt, während die Kritik von dem Verzeichniß des Fihrist ausgehen muss, und in der Gruppierung der Titel in den jüngeren Quellen ein Mittel zur Identificirung findet. So z. B. ergiebt sich für die 8 verwandten Schriften über Stellung des Arztes u. dgl., die ich im Archiv Bd. 37 zusammengestellt, Folgendes: S. 560 (die übersetzte Schrift) Fihrist (24) bei H. 359 n. 23, so dass bei Wüst. n. 35, 134, 161 identisch sind. Dasselbst S. 561 n. 1 Fihrist bei H. 361 n. 72, Wüst. 25 = 125 (wie Leclerc S. 348 bemerkt, ohne meine Nachweisung zu kennen). 2. H. 362 n. 143 (137). 3. H. 362 n. 145 (139), wohl auch 366 n. 106. 4 fehlt auch in der Berliner HS. Os. f. 25^b, identisch auch 375 n. 209, im F. bei H. 362 n. 144 (138). 5. H. 362 n. 147 (141); Kifti bei H. 366 n. 108 (eigentlich 110). 6. H. 362 n. 146 (142), 366 n. 117 (109). 7. H. 363 n. 150 (144) u. 366 n. 110 (112). Auch Flügel in den Varianten zu Fihrist S. 30 hat fehlgegriffen zu S. 301 Z. 24; doch würde die Erörterung hier zu weit führen. — Ibn Beithar citirt beinahe 20 Werke, darunter (IV, 157 falsch, bei Sontheimer II, 516 übergangen)¹⁾ ein Werk genannt *el-Kura we'l-Desakir* (Städte und Einsiedeleien?), welches ich sonst nirgends gefunden, das auch von Leclerc, dem Uebersetzer *IB.*'s, nicht genannt ist.

Aus diesen Beispielen und einigen, unten folgenden Nachweisungen wird man begreifen, dass ich mich hier auf das an Gafiki Anknüpfende beschränken muss, auch nicht in einem kleinen Anhang das Wichtigste herausheben mag, sondern den allzureichen Stoff einer Monographie vorbehalten habe, welche auf Grund einer

¹⁾ Das Buch „Ahrar elkas“, soll heissen: Ahron's des Presbyters.

vergleichenden Tabelle aller Register die Bibliographie Razi's bis zu einem gewissen Punkte erledigt.

Unter den vielen Stellen, wo „Rasi“ oder „Rasis“ bei Gafiki erwähnt ist, hebe ich zwei wegen des angegebenen Buchtitels hervor: 1^a *Auricula muris silv.* (vgl. unter Isa ben Massa): in lib. suo *n̄ [nisi] medicum invenerit*; auch bei *IB.* I, 22 (so lies Archiv Bd. 42 S. 110 Col. 1 Z. 1, wo der Titel *Dschami'* nur in der HS. Sprenger, nicht fr. 40 u. ar. I, 17). Aber schon I, 8 (arab. I, 8) ist ausdrücklich dieses Buch citirt, fr. I, 16 falsch übersetzt. Os. bei H. 368 n. 49 giebt als andere Benennung: *Medicin der Armen*, welcher Titel allein im F. (H. 360 n. 37)¹⁾. Wüst. n. 58 combinirt das Buch der Heilmittel, welche (überall leicht) zu finden sind; dieses scheint aber eine besondere Schrift bei F. (H. 360 n. 38), Kifti (H. 364 n. 31) und Oseibia (H. 368 n. 50).

Fol. 64^b *Petra parturientis*: „Rasis in libro q. pro q. [d. h. *quid pro quo*] dicit quod petra est de india . . . et inveni (so) in libris (! fehlt *Indorum* oder *indis*) etc. et scripsi (!) in libro *de aulau* (!)“ etc. Sonth. I, 73, 74 (Iktamakt) hat alle Titel weggelassen; s. fr. 121, ar. 51 und Serapion K. 402. Der arab. Titel: *Abdal el-Adwije* (auch kurz *el-Abdal*) d. h. *Succedanea* (*αντιβαλλομενα*) lautet bei Ser.: „lib. *permutationis medicinarum*“, תמורת הסמים in der hebr. Uebersetzung (Uri 418, § 354, s. Archiv Bd. 52 S. 473, nach Leclerc läge sie der lateinischen zu Grunde; vgl. auch mein: Zur pseud. Lit. 93; vgl. Cod. hebr. Paris 1124,⁵ von Dioscorides? vgl. Archiv Bd. 37 S. 393 A. 42). Dieses Buch Razi's erscheint bei Fihrr. (H. 360 n. 58) und Os. (H. 368 n. 226) und ist erhalten (Wüst. n. 13). *IB.* citirt es öfter, und Sonth. übersetzt manchmal: „Substituierung“ (!) oder „Surrogate“, unt. And. I, 410: „Eldari (für al-Rasi) im Buch über das Nehmen (!) der Arzneimittel“, s. ar. II, 87 (vgl. auch A. Müller in Zeitschr. D. Morgenl. Gesellsch. Bd. 34 S. 545). Der „lib. *de aulau*“ bei Gafiki ist eine Verstümmelung des arab. *Khawwas*, *Specifica* (meist s. g. sympathetische Mittel) bei Serapion: *de proprietatibus* (auch K. 384 Smaragd, nicht bei *IB.* I, 537), hebr. (Uri 418 § 334 u. 354) מגילות, was auch der Uebersetzer Leon Josef für

¹⁾ Ueber Bücher dieses Titels s. Hebr. Bibliogr. XIX, 69, Anm. 17.

lib. experimentorum bei Gerard in *nonum Almansor.* f. 13^o setzt (vgl. die *Experimenta propriet.* von Avenzoar, Archiv Bd. 57 S. 109). Der volle Titel ist *Khawwas al-Aschjâ* (Fibr. 58, H. 360 n. 59, Oseibia bei H. 368 n. 66, Wüst. n. 11: *de proprietatibus rerum*, Handschr. der Naniana II, 130). Einen Theil dieses Buches nahm Razi in seiner „königlichen Heilkunst“ auf und bemerkt, dass die meisten angeblichen Specifica lügenhaft vorgebracht werden (*Catal. Codicum orient. Lugd. Bat.* III, 234). Aus diesem Buche wird bei Ser. 402 citirt: „Et dixit iterum quod reperitur in quadam ecclesia“ (!); aus *IB.* ersehen wir, dass Razi von dem Buche *Dschami*^c des ibn Masewei^h spreche; Sontheimer hat dieses Citat mit Uebergehung des Buchtitels so abgetrennt, dass es als ein directes des *IB.* erscheint. Gafiki hat den Inhalt des Citats ohne Namen und Titel, die vielleicht im arabischen Original standen? Das Buch der Eigenthümlichkeiten wird von *IB.* öfter angeführt und Sonth. übersetzt den Titel ungleich und theilweise schief, z. B. I, 138: im Buch der „Eigenschaften dieses Mittels“, fr. 224: „*son livre sur les Propriétés (du corail?)*“, also mit doppelter Uebersetzung des bei Sonth. falsch aufgefassten Pronominalsuffixes; der Araber setzt „im Buch seiner Eigenthümlichkeiten“ für „in seinem B. d. E.“ — an dieser Stelle citirt Razi den Alexander [von Tralles?]; vgl. Sonth. I, 531, II, 84, 365; I, 329 ist nach ar. II, 35, fr. 459, so zu berichtigen, dass Razi die *Electiones (Ikhtijarat)* des Honein citirt.

An anderen Stellen vermisst man bei Gafiki den bei *IB.* genannten Buchtitel; z. B. 35^a Furxof, bei *IB.* I, 303, fr. 431: Correction (*Is'la'h*) der Nahrungsmittel, auch bei *IB.* II, 126 (und wohl auch kurz: Buch der Nahrungsmittel I, 253, fr. 360, ar. I, 165; vgl. unter Mesue). Diesen Titel finde ich in keinem älteren Verzeichnisse; aber Wüst. n. 24 führt die HS. Escorial 866,² in 2 Tractaten auf, und Leclerc I, 348 behauptet, dass das Buch sich in mehreren Bibliotheken Europa's finde, ohne eine einzige zu nennen; es behandelt nach Leclerc die Beschaffenheit natürlicher und zubereiteter Speisen und Getränke. Gafiki, 44^a Lacticin., nennt wiederum Razi ohne einen Titel anzugeben; bei *IB.* II, 576, ar. IV, 199 wird „fi *Daf'i*“ (im Nomin. *Daf'u*) *Madharr el-Agdsijje* (Abwendung der Nachtheile der Nahrungsmittel) citirt, auch sonst bei *IB.* (Sontheimer Bd. I hebt den Titel nicht immer hervor,

übersetzt ihn nicht überall in derselben Weise), z. B. I, 24, fr. 44; S. 82 (bei Diez S. 69: *lib. de alimentis noxiis*!), fr. 138; S. 85, fr. 143: „*manière de corriger*“ (sonst gewöhnlich: „*des correctifs*“); S. 147: „Abwendung der schädlichen Nahrungsmittel“; fr. 237. *IB.* citirt dieses Buch mehr als hundertmal, bietet also genügendes Material zur Beurtheilung und Vergleichung; die Artikel werde ich anderswo angeben. Ich halte es für identisch mit der oben erwähnten „Correction“ etc., so dass *IB.* dasselbe Buch unter den zwei, in den HSS. vorkommenden Titeln (vielleicht die „Correction“ aus einer Mittelquelle?) citirt. Als „Abwendung u. s. w.“ kennen das Buch Fihrist n. 87 (H. 361 n. 92: „Buch der Abwehrung der Speise“!), Kifti (H. 365 n. 65), bei Os. (H. 373 n. 164, nach der vollständigen Recension und so Wüst. n. 86): „von Nutzen der Speisen und Abwendung der Nachtheile“, in 2 Tractaten für den Emir abu'l Abbas Ahmed ben Ali. Unter demselben Titel findet sich das Original in der Münchener HS. 840, und ist hiernach Aumers Catalog S. 369 zu ergänzen. Nach letzterem bespricht der erste Tractat die Einzelheiten, der zweite die allgemeinen Canones für die Ernährung. Man könnte hierbei noch an verschiedene Specialtitel in den alten Verzeichnissen denken, z. B. *Kajfijet el-Igtidsa* (Art der Ernährung) bei Fihrist 5 (H. 360 n. 57), vielleicht auch an die compendiöse Abhandlung über Nahrungsmittel bei Oseibia (H. 375 n. 228 ungenau), ein Buch des Getränkes in Fihrist und bei *IB.*, vielleicht verschieden von der Abhandlung über berauschende Getränke, über Wein (citirt von Zahravi), über Genuss von Früchten u. s. w., deren Verhältniss eingehender Besprechung bedarf. Ein Buch gleichen Titels von Honein nennt die Berliner HS. Oseib. I. f. 181^b. Unser Gafiki verfasste ein Buch der „Beseitigung der allgemeinen Nachtheile“ etc.²⁾ — Hier soll nur noch erinnert werden, dass die „Correctur der laxativen Heilmittel“ (oben S. 115) dem Mesue vindicirt worden.

ibn *Ridhwan*, vulgo *Rodhwan*, *Rodoam* etc., Ali, abu'l Hasan¹⁾, vielseitig gebildeter Arzt in Aegypten, starb wahrscheinlich 1068, im Alter von 70 Jahren (s. meine Noten zu Baldi, *Vite di Matematici* S. 85 A. 14, *Zeitschr. der Deutsch. morgenl. Gesellsch.* Bd. 31 S. 761; *Leclerc Hist.* I, 527 hat das Todesjahr 1061 und erkennt

¹⁾ „Ebn Redwan“ bei Haller, *Bibl. med. pr.* I, 395 = „Haly Rodoham“, *ib.* S. 415. ²⁾ Auch Avicenna, s. *Hebr. Bibl.* X, 17.

nicht das deutliche Geburtsjahr in der Nativität). Quellen, namentlich neuere Forschungen über Ali, sind angegeben in meinem: Polem. u. apologet. Lit. S. 97. Aus seiner, von Oseibia benutzten Autobiographie, wovon ein Fragment in Genua, ist ein hebräischer Auszug gedruckt (auch davon weiss Leclerc nichts). Hingegen ist der angebliche „Haly“ im Prolog zu Pseudo-Hippocrates, *de esse aegrotorum secundum lunam*, Pseudo-Galen (*Prognostica de decubitu ex mathematicis*), s. Bollettino Ital. degli studii orient. N. S. p. 334, Deutsches Archiv für Gesch. d. Med. I, 130¹).

Auch Ali's Namen ist im latein. Gafiki allerlei Verstümmelungen nicht entgangen, so dass mitunter nur die von mir hinzugefügte Nachweisung bei **IB**. — wo meist nur „ibn Redhwan“ (Sonth.) — Sicherheit gewährt. Abinratura 3^a Azabi zofra, I, 54, fr. 93 hinter Gafiki. Alhi (!) 6^b Amigd. barb., II, 443 unten, ar. IV, 112; Haly rodana 9^b Ambra, II, 211; Hali rodana 9^c Avellana de India, II, 267; Abinrodana 12^a Brasilius, I, 153, fr. 145; Abinrodanā 12^b Behen, fehlt bei Sonth. I, 182, s. fr. 280; für Abinrodanā 12^d Buzayden, I, 183, fr. 283, steht Abinroduan 83^b Testic. vulp.; Haly 28^a Cort, II, 293, ar. IV, 15; Haly 28^a Carcame, Namen fehlt bei **IB**; l. c., ar. IV, 14, also noch zu verificiren. Halyrodoan 47^a Labaazauda, II, 438 aus Gafiki und nichts Anderes. Hali roduan 58^{c, d} Murta, weder I, 509 (Ri^chan) noch I, 38 (Ass); Halyrodonan 61^b Nemerie, fast dasselbe von el-Tamimi²) im *Murschid* ar. IV, 183, Sonth. II, 568 „in seinem Werk“; Ali abi-rodanan 72^a Rosa silvestris, II, 585; Haly rodonā (73^d Reubarb) „dicit quod ponatur loco raut de ceni et bñ videtur quia nunquam id vidit q. ñ (non) diceret hoc.“ Aehnliches aus Razi's Succedan. bei **IB**. I, 486, II, 134.

Welchen Schriften die einzelnen Citate entnommen sind, ist kaum zu ermitteln; **IB**. citirt: *Hamut at-Tabib* (Officin des Arztes, fr. 84, Sonth. 50: „Arzneischule“!); *Mufredat* (einfache Heilmittel, I, 142, fr. 230, II, 22 nicht hervorgehoben, ar. III, 15), Tractat über Milch (*Leben* II, 476, ar. IV, 133 Variante; im Text über

¹) Identisch scheint die Pronostik aus den Mondphasen übersetzt von Wilhelm von Morbeka bei Leclerc II, 437 und *de observanda luna in curandis morbis*, angebl. aus Ptolemäus, HS. Leipzig bei Feller S. 170 n. 9.

²) Ueber ihn s. Archiv Bd. 52 S. 477, wonach zu ergänzen Leclerc I, 388 ff. Letzterer giebt Näheres über den *Murschid* an.

laxative Heilmittel); Tractat über Gerste, II, 479 (Sonth.: „Kapitel“), ar. IV, 134. — Der latein. Gafiki hat jedenfalls nicht alle Citate *IB.*'s, z. B. I, 43, fr. 73 Asius, kein Artikel bei *G.*; — I, 56, fr. 95, nicht bei *G.* 11° Blacta, — I, 339 nicht bei *G.* 5° Al-canna; — II, 226 (nur das Citat) nicht bei *G.* 63° Oculi gal-lorum.

ibn Sam^fhun, oder Samadschun (Letzteres ziehen vor Dozy, Zeitschr. d. Deutsch. Morgenl. Gesellsch. XXIII, 190, und Leclerc, Hist. I, 436, vgl. unten), abu Bekr Hâmid, in Spanien (gest. um 1001?); s. Oseibia bei De Sacy zu Abdallatif, Rel. de l'Égypte p. 82 (bei Sontheimer II, 744); Hammer, Lit. V, 401; Meyer, Gesch. d. Bot. III, 209, vgl. S. 211, 245. Wir haben ihn bereits als Mittelquelle für ältere Autoren, selbst des Orients¹⁾, kennen gelernt und darin scheint seine Bedeutung zu bestehen; vgl. Meyer S. 210 und im Autorenregister am Schluss dieser Abhandlung. Was den zweifelhaften Buchstaben im Namen betrifft, so scheint die Form Samadschun bei Oseibia auch dem latein. Uebersetzer des Gafiki vorgelegen zu haben, da er den Buchstaben durch *i* oder *y* wiedergiebt. Die Sprenger'sche schöne HS. des *IB.* und die Ausgabe haben ^h. In dem ähnlichen Namen eines jüngeren Zeit- und Landesgenossen, des Arztes ibn es-Sammâ^ch (gest. 1035) ist das ^h gegen *dsch* (Wüstenfeld § 127, Leclerc I, 436: Samedj) gesichert (Zeitschr. d. Deutsch. Morg. Gesellsch. IX, 837, vgl. Hagi Khalfa VII, 754 zu 557, Hebr. Bibliogr. 1865 S. 32).

Das Zeitalter Samhun's hat Meyer III, 210 in Zweifel gezogen hauptsächlich darum, weil er bei Oseibia auf abu Jusuf ibn Chisdai folgt, der 1128 [in Aegypten] lebte. Meyer übersieht, dass Os. hier, wie sonst, die Familie zusammenfasst; der Ahn, Chisdai b. Schabrut (bei Meyer S. 138), gehört in die Mitte des X. Jahrh.; über die anderen s. meinen Artikel Josef b. Chisdai in Ersch und Gruber Bd. 31 S. 72, Catalog Bodl. p. 1452 u. Add., Hebr. Bibliogr. 1869 S. 170; Hammer V, 340, VI, 480, 481 N. 4014—4016 richtet gräuliche Verwirrung an; vgl. auch Leclerc I, 555, II, 51. Dem erwähnten Chisdai gehen bei Os. 3 Juden voran, die allerdings dem XI. Jahrh. angehören, nemlich Munaddschim ben el-Fewwal (nicht *Kawwal* wie Lecl. I, 548, s. mein.: Polem. u. apolog. Lit. S. 76, vgl. Hebr. Bibliogr. IX, 138), Isak ben Kastar (nicht *Kaftar*, wie

¹⁾ Unter And. der Philologen: Asmai, Doreid, Khalil.

Lecl. I, 545, s. Zeitschr. d. Deutsch. Morgenl. Gesellsch. IX, 838, vgl. Hebr. Bibliogr. XX, 9, Derenbourg, Opuscules d'Aboulwalid, Paris 1880 p. XIX) und Abulwalid ibn Dschannah (s. oben Bd. 85 S. 355). Auch die weiter vorangehende Parthie dieses Kapitels in Oseibia leidet an der Chronologie, vielleicht durch vielfache Nachträge. Doch kehren wir zu den Citaten Gafki's zurück, die im Verhältniss zu *IB.* sehr dürftig erscheinen. Sie sind wohl einem Buch über einfache Heilmittel entnommen, dessen eigentlicher Titel nicht angegeben ist, wenn ein solcher existirte. Die entstellten Namensformen, durch *IB.* verificirt, sind:

Abneinazamaio 5^a Armel, *IB.* I, 297, fr. 424. Abnathathi (I) 34^a filipendula: „et alii medici p̃t. ip̃m. clūt (plantam ipsam clamant?) quod est ancola, et napellus qui prope eam nascitur vocatur tora“ etc.; *IB.* ar. I, 159 und fr. 348 (falsch Sonth. 243) nennt ibn Samhun, woraus schwerlich obige Verstümmelung geworden, die vielmehr auf Kitani (oben S. 119) führt, der vielleicht von Samhun citirt ist? Abinzamaion 43^a Lacticinii; II, 575, ar. IV, 198 Hâmid b. S., dann folgt Gafki. Yben Zamayon 61^a Osna; I, 51, fr. 85. Abinmaiun (so) 1^c Azara; I, 32 fehlt Anfang, s. ar. 23, fr. 56. Unmittelbar darauf ein langes Citat aus Gafki, wofür im Latein. nur: „Item melior est q. venit de Romania“! — Vgl. auch oben unter Hanifa. — Samhun citirt die Pandekten (*Kunnasch*, nicht „Werke“, wie Sonth. II, 196) eines ibn Ishak (I, 8, fr. 16, II, 190, ar. III, 121, II, 370 ar. IV, 65), den ich noch nicht ermittelt habe, ob Honein??

Serapion (der ältere), eigentlich Johannes Sohn des Serapion, ein Syrer, dessen kleine Pandecten (*Kunnasch*) ins Arabische übersetzt wurden. Da ich auf ihn und auf den s. g. jüngeren Serapion anderswo ausführlicher einzugehen beabsichtige, so verweise ich hier kurz auf meinen Catal. Bodl. 2593, Archiv Bd. 37 S. 375, Bd. 42 S. 110, Bd. 52 S. 474; zu Haeser I, 572 (letzte Ausg.) s. Zeitschr. d. Deutsch. Morgenl. Gesellsch. Bd. 30 S. 144, zu Leclerc I, 113 s. Deutsch. Archiv f. Gesch. d. Med. I, 446. Nur einige kurze Bemerkungen mögen noch folgen:

Die Zeit Serapion's, die noch immer nicht genau bestimmt ist, dürfte auch durch ein bisher unbeachtetes Citat gegen das Ende des IX. Jahrh. gerückt werden. Haller (Bibl. bot. I, 180, Bibl. med. 345) nennt einen, von Serapion citirten Lucas mit unrichtiger

Angabe der Stelle (V. 21 oder V. 78); es ist V. 20 (18 Torinus) f. 53^a ed. 1525, wo: „*ex libro luce*“ ein Recept gegen Biss der Vipern angeführt wird. Sollte dasselbe dem Buch der Gifte von Costa ben Luca (Archiv Bd. 52 S. 372, vgl. oben Bd. 85 S. 165) angehören? Leclerc I, 116 zählt unter den Autoritäten Serapion's auch Johannes Grammaticus auf, in seiner Weise ohne Belegstelle. Haller (Bibl. bot. I, 180) vermuthet, dass der I, 13 genannte Joh. der Grammatiker sei! Allein dort, wie gleich zu Anfang des Buches und sehr oft, ist „*inquit Johannes*“ die orientalische Formel des Verfassers selbst. Einen Moyses ben Ibrahim citirt Haller l. c. aus I, 13, wo ich den Namen nicht finde. Das wäre wohl der arabische Uebersetzer Musa b. Ibr.? Den Titel *Kunnasch* (worüber s. Deutsch. Arch. etc. I, 444) nennt *IB.* III, 121 („ibn Seraniun“ ist Druckf.); Sonth. II, 190 setzt dafür „in den Werken.“ — „Filius Binserapion“ bei Razi (Contin. VI, 3 f. 133: de Cap. asmatis, *sic*) ist eine irrthümliche Doppelbezeichnung des arab. „bin“ (Sohn); vgl. fil. Bimasui oben S. 116. „Binserapion *de complemento* de mundificativis dixit“ etc. (das. XII, 1 f. 246^a) ist wohl ein Citat Serapion's aus Mesue's *de Complem.*

In den, verhältnissmässig wenigen Citaten des Gafiki fehlt es wiederum nicht an Namens-Entstellungen, die sich aus *IB.* verificiren lassen, während in den *Simplic.* des Razi und Serapion jun. an den in Parenthese angegebenen Stellen sich Nichts findet. Es ist allerdings zu berücksichtigen, dass Serapion sen. keine directe Behandlung der *Simplicia* darbot.

Der deutliche Namen Serapion findet sich bei Gaf. 63^b Origanon, *IB.* II, 131 (R. 471, Ser. 310 Fundenig), und verkürzt S'apiō 7^a Aloe, II, 124 ar. IV, 80 (R. 470, Ser. 201). Ybnezarabiē, 27^b Centaurea minor, wörtlich wie *IB.* II, 321 (R. 608 Cent. major zu Ende [vgl. Faradsch 567] hat Aehnliches von Binmasui, und wohl daher Ser. 315). Ybnezarabion 52^a Mirobal., II, 571 (R. 825, Ser. 107). Ybnemerabion 64^a Polipod., I, 136, fr. 221 (Ser. 258, vgl. unter Mesue). Ybnemeterion (!) 85^c Timus, I, 277, fr. 591, ar. II, 3 (wieder Seraniun, R. 217, Ser. 281).

Stephan [ben Basil], Uebersetzer des Dioscorides, heisst Astrafana bei Gafiki 57^c Mentastrum, bei Sonth. II, 26ä Isthafi, s. ar. III, 170; vgl. Archiv Bd. 52 S. 354, Bd. 77 S. 531 u 51; Deutsches Arch. f. Gesch. d. Med. I, 450 (zu Leclerc I, 292).

Thabari, at-Thaberi, identisch mit Ali ben Sahl (Rabban, ver-
stümmelt zu Rebn, Zein, Razin, Zil u. s. w.), Lehrer des Razi; s.
Archiv Bd. 39, S. 311, Bd. 42 S. 103, Bd. 52, S. 367, Deutsches
Archiv f. Gesch. d. Med. I, 459 (zu Leclerc I, 292)¹⁾; A. Müller, in
Zeitsch. d. Deutsch. Morg. Gesellsch. Bd. 34 S. 545, 550, übergeht
sowohl die in Cod. Bodl. 578 erhaltene Diätetik aus indischen und
griechischen Quellen (erwähnt bei Oseibia), als das Buch Paradies
der Weisheit im Brit. Mus., als Quelle für indische Medicin.
Letzteres ist wahrscheinlich als *Firdus* des „Thaberi“ citirt in einer
Glosse zu einer HS. des Zahrawi (s. Rosen, Les Manusc. arabes
de l'Institut des langues orient. Petersb. 1877 S. 99). Die con-
jicirte Identität von Ali und Thaberi geht aus folgendem Nachtrag
zu Archiv 52 S. 369 hervor. Das Buch *el-Dschauhere* wird von
IB. an 3 Stellen citirt; Sontheimer und Leclerc übersetzen nicht
consequent; Gafki hat 2 dieser Citate ohne Buchtitel, der Verf.
heisst bei ihm durchweg (wenige Ausnahmen folgen unten) Atha-
bari oder Athaberi, für Althabari oder Atthaberi (wie in Sera-
pion: Atabari): 35^a, Fenugrecum, heisst es: „*provocat coytum et*
quando ponitur super ungulam tortuosam remollit eam.“ bei **IB.**
I, 314: Thabari „Buch der Substanzen“, fr. 444: *de la substance*
ou de la perle, hat nichts vom Coitus (weil es unter Faresi
voranging?), R. 206: Taberi mundificat pectus et excitat coitum
(Nichts bei Ser. 174). — 45^a Lutum hat Nichts von Terra cimolia;
IB. II, 172: Ali ben Zerir im B. der Edelsteine, ar. III, 111:
Ali ben Razin (Nichts R. 499, Ser. 406). — 60^b Nasturtium:
„*interficat infantes in utero* [fehlt *quando?*] *bibitur vel suppo-*
nitur et nocet stomaco“ [**NB.**] *et habet de proprietate attrahendi*
humiditatem vel humores malos [Variante?]. R. 214 ohne Titel
als Tabri bis zu dem von mir eingeschalteten **NB.**, wie auch **IB.**
I, 306, fr. 428, wo aber das Uebrige aus dem B. der „Edelsteine“,
fr. *de la perle*; Nichts bei Ser. 359. — Die arab. Ausgabe des **IB.**
hat fast überall die Verstümmelung Razin, z. B. I, 378, bei Sonth.
I, 274 Razn, fr. 386 Zein et-Taberi (nicht bei Gaf. 83^b); ar. II,
15, auch Sonth. I, 297 u. fr. 425 Razin! (nicht bei Gaf. 5^a). —
Auch Serapion hat Citate aus „Ataberi“ die anderswo (wenigstens

¹⁾ Dasselbst S. 450 A. 1 ist so zu berichtigen: Ueber den Dichter Ali ben Razin
(„et-Tirmidi“ bei Hammer III, 237 n. 1121) und dessen Sohn s. Fihrist I, 161
II, 61, Hammer IV, 538 n. 2707, S. 439 vorl. Zeile: „Razin“; vgl. III, 560.

mit dem Namen) nicht vorkommen, z. B. 345 Faufel, Avellana ind. (R. 557, *IB.* II, 267, ar. III, 169, Gaf. 9^b). — Ob „*Liber proprietatum Tabri*“ bei Razi XIII, 5 f. 265^b eine bisher unbekannte Schrift des Ali, oder ein Citat in einer so benannten anonymen sei, lasse ich dahingestellt.

Da sich Schriften Ali's erhalten haben, so befremdet es nicht, bei Gafiki und *IB.* Citate zu finden, die in Razi's und Serapion's Heilmitteln fehlen, z. B. 1^c Armel, *IB.* I, 26, fr. 46 (R. 55). 5^a Alcanna, I, 339, fr. 420 (R. 208, Ser. 110). 16^b Coagulum I, 94, fr. 157 (R. 119, Ser. 444). 18^c Crocus (auch nicht *IB.* I, 530 ff., R. 348, Ser. 103). 18^d Cicer, I, 523, fr., auch R. 237, Ser. 80. 44^a Lacticin. zweimal, *IB.* II, 576 letzte Zeile und 577 unten, aber nicht die Stelle 577 Mitte vom Namen (R. 823, Ser. 249). 83^b Trifolium, vgl. I, 336, fr. 467, R. 231, Ser. 6. 91^d Zaramb (nicht *IB.* I, 525, ar. IV, 188, R. 370 u. Ser. 271; s. oben unter Ishak b. Amran). — Der Namen Ataberi's erscheint als Athari 72^d Rosa s. R. 815 (nicht *IB.* II, 582 ff., ar. IV, 189, Ser. 108); als Amyuleg (!) 5^c Apium, II, 532, ar. IV, 54 (R. 676, Ser. 290).

Wafid (ibn), Abd or-Ra'hman etc., vulgo *Abenguefit*, in Toledo (irrhümlich Cordova bei Wüstenfeld, Uebersetz. S. 72), 909—1075, wie ich zuerst nachgewiesen im Archiv Bd. 37 S. 398 ff. (vgl. Bd. 40 S. 113, Bd. 57 S. 120, ein defectes Exemplar der hebr. Uebersetzung des *lib. cervicalis* in Cod. Warner 42¹² habe ich im Leydener Catalog S. 146 nicht erkannt). Haeser I, 591 hat noch Kerim für Kebir als Namen des Vorfahren stehen gelassen; bei Leclerc I, 545 ungenau 908—1074, und S. 547 wird das Buch *Murith* (S. 425 Marith, soviel als *Mugith*) auf das „geheime“ Heilmittel des Junis bezogen; das wäre das bekannte *σωτηρ* oder *σωσιζα*, hebr. מושיע (Hebr. Bibliogr. X, 82, Archiv Bd. 38 S. 101, Bd. 42 S. 113, Bd. 52 S. 477 Anm. 62, Bd. 57 S. 116 A. 15, vgl. Catal. Codd. h. Lugd. Batav. S. 313), syrisch *al-Fārūk* (Müller, Zeitschr. d. Deutsch. Morg. Gesellsch. Bd. 34 S. 531, 539). Den „*Traité du sommeil*“ bei Leclerc S. 547 habe ich l. c. als Lese-fehler bei Casiri bezeichnet für *Wisad*, welches in einer HS. in Gröningen den Titel: *Tadskire* (Memoriale) führt (Catal. Codd. or. Lugd. Bat. Bd. V, 1873 S. 285, wo wieder Casiri's falsches *Rischad* wiederholt wird). Ein arabisches Fragment von ibn Wafid mit hebr. Lettern im Escorial (Hebr. Bibliogr. XI, 135 nach Neubauer's Rap-

port), gehört wohl demselben Werke, dessen hebräische Uebersetzung Leclerc nicht kennt; die angebliche HS. des Escorial vom Buch über Gesichtsleiden (den Titel hat schon Wüst.), bei Lecl. S. 502 unter Ali b. Issa, ist wohl Verwechslung. Hingegen sind die Varianten aus **באפיך** zur hebr. Uebersetzung des *Circa instans* (von Platearius) in Cod. de Rossi 1053 (Bollett. Ital. degli studii orient., N. S. S. 94) vielleicht dem latein. Fragment entnommen? Die von Lecl. erwähnten „*Experiences medicales*“ dürften die, von *IB.* oft citirten *Tadscharrabatân* (beiden Erfahrungen, nämlich des ibn Wafid und ibn Tofeil, s. Gayangos, Hist. of Muhamm. Dyst. in Spain, I. Append. p. XVI) entnommen sein. Dem Werke über einfache Heilmittel, wovon bisher Nichts, ausser etwa dem edirten latein. Fragment, sich erhalten hat, dürften die, auffallender Weise, von Leclerc übergangenen Citate in Serapion jun. und *IB.* (mehr als 20) gehören, die sich theilweise bei Gafiki unter mehreren Namensentstellungen finden, nämlich:

Ybne cesic [lies Vefit] 46^a Lingua passerum, *IB.* II, 438, ar. IV, 109 (Ser. 226). Ybne nefit 68^a Piper aethiop. in barbaria vocatur *girniz*; *IB.* II, 263 (zu corrigiren nach ar. III, 167) hat nur die Stelle des ibn Wafid (Ser. 367); s. jedoch I, 179, fr. 395 (bei Ser. 337 anonym, auch bei Gezzâr-Stephanus, Deutsch. Arch. f. Gesch. d. Med. II, 13 Z. 4, steht in der HS. piper *nigrorum*). Ybnvefidi 77^a Sordicies, II, 588 vgl. 204 (Ser. 169 Jasach alcur). Abinvefidet (!) 86^a Tutia (Ser. 422). Alm̃fedi 92^b Zedaruden, II, 27 (Ser. 121: Saderuam). Aluefidri 92^c Ziligo, Angabe des Grades (nicht II, 43, ar. III, 670), bei Ser. kein Artikel? — Die Widerlegung ibn Wafid's, aus Gaf. citirt bei *IB.* I, 261 (falsch getrennt bei Sonth., s. fr. 371, ar. I, 170), steht nicht im latein. Gafiki f. 38 Gentiana.

Es folgen hier noch 4 von Haller (Bibl. bot. I, 185; Fabricius XIII, 20 hat nur eins) nachgewiesene Citate bei Serapion jun. aus „Abenguefit“ wegen des Verhältnisses zu *IB.*, welcher nach Meyer (Gesch. d. Botan. III, 238) den jüngeren Serapion niemals citire. Man müsste also Ibn Ser. bei *IB.* immer auf den älteren beziehen. Allein Ser. 12 Cassia fistula (Eiar xamber) hat aus Abeng. nur die 2 Worte: „*mundificat nervos*“; *IB.* I, 402 (ar. II, 81) citirt für das Ganze nur ibn Serabion, u. zw. beginnt bei Serapion die Stelle: „*Et proprietates eius est purgare*“; was voran-

geht, gehört dem früher genannten Mesue (s. R. 296). Gafiki 29^c giebt die Stelle des Serap. anonym, aber ohne die des Wafid. Dasselbe Verhältniss bemerken wir bei Ser. 120 Sadar et Nabach, wo über Letzteres Abeng. citirt wird, während *IB.* II, 6, ar. III, 5, ibn Serabion citirt. Auch hier scheint Serapion jun. von *IB.* citirt, während Leclerc (Hist. II, 153) den von beiden citirten „Ahmed ben Jusuf“ für Teifaschi (gest. 1253/4) hält. Da nach seiner Vermuthung die lateinische Uebersetzung des Simon Januensis (um 1292) sogar aus oder nach dem Hebräischen gearbeitet wäre (was allerdings näher zu untersuchen ist)¹⁾, so hätten wir für Original und beide Uebersetzungen den kurzen Zeitraum eines halben Jahrhunderts. Auf Ahmed b. Jusuf komme ich anderswo zurück, und verweise hier noch gelegentlich auf *IB.* I, 500, wo „ibn Serabion“ mit Ser. Ende 129 (Malum granat.) fast wörtlich übereinstimmt. Vgl. auch unter Zabrawi. — Die andern beiden Stellen sind: 150 *Urtica Huniure* i. e. *vraith* [l. *karaith*?], nicht bei *IB.* I, 87 ff., fr. 146 ff. und Gaf. 87^a; Cap. 364 *Catapucia min. Mandane*, weder bei *IB.* II, 459, 538, ar. IV, 122, 170, noch bei Gaf. 24^c. — Meyer III, 20 giebt noch Ser. 11 Tereniabin an, wo es heisst: „Mesaa et albasari et abenguefid (also richtig) et atabari et Rasis omnes sicut dictum est vel proprie [lies *prope*?] id;“ nicht bei *IB.* I, 207, fr. 309.

Ich verzeichne nunmehr ausdrückliche Citate bei *IB.* (3 davon bespricht Meyer III, 206), wovon einige bei Ser. anonym oder unter anderem Namen vorkommen. Wo ich in Parenthese nur das Capitel des Ser. angebe, fehlt die Sache selbst. Die bereits oben angeführten Citate *IB.*'s setze ich in Klammer.

I, 35, fr. 62, Aster atticus (Ser. 96). S. 187, fr. 288, Ser. 411 Affronitis et Baurach: „dixit quidam medicus“. Demselben gehören also auch die Worte: „Et ego ... sed *babylonicum* est quod defertur apud nos“, auch das in den Ausgaben direct scheinende Citat: „Rasis in *libro introductorio ad practicam*“, bei Sonth. I, 125: „Buch der Einleitung des Unterrichts“, fr. „*instruction theorique*“, ar. I, 125: *Mudkhal et-ta'limi*. Auch unter *Talk* hat ar. III, 103 denselben Titel, Sonth. II, 161: „Werk des

¹⁾ Wüstenfeld, Uebersetz. S. 114 meint, es lasse sich nicht beweisen, dass Abraham selbst zuerst das Werk aus dem Arab. übersetzt (wer behauptet das?), erkennt aber eine „Ueberlegenheit“ des Juden.

ersten Unterrichts“; aber eine HS. bei Clement Mullet (Mineralogie arabe, Journal Asiat. 1868 Bd. XI S. 239, Sonderabdruck S. 211) liest *Mudkhal fi Ilm at-Thibb* (Einleitung in die Medicin). Einen solchen Titel nennt Oseibia (fehlt bei Hammer IV, 375 nach n. 211); von den beiden HSS. bei Wüstenfeld S. 43 n. 6 enthält die unbetitelte Bodleianische nur 6 Bl. Ein „*Liber introductorius parvus*“ des Razi übersetzte Gerard von Cremona (vgl. Leclerc II, 422, Wüstenf. Uebers. S. 71 n. 56). Sie steht in den Opp. ed. 1497 f. 102^a, ed. 1510/11 f. 279^a. Eine Einleitung Razi's citirt Zahrawi (Archiv Bd. 52 S. 472, vgl. Leclerc II, 448). Eine „Einleitung in die Kunst (*‘Sanda*) der Medicin“ erscheint als 12. Abschnitt des Buches *Dschami’ al-‘ha’sir* (*al-‘hadhir?*), welches Fihrist (S. 300 Z. 11, bei Hammer IV, 359 n. 19) mit dem Hawi (Continens) identificirt (s. Archiv Bd. 39 S. 305), wovon Leclerc I, 547 keine Notiz nimmt¹⁾. Die „theoretische“ Einleitung ist das 1. Buch des grossen alchemistischen Werkes, nach Fihrist (S. 358), bei Hammer erst S. 367 n. 21 (nach Oseib.): „Einleitung des Taglebi (!)“ mit falscher Abtheilung der Bücher; bei Wüst. S. 47 n. 142: „*Introductio instituens*“. Dieses Werk scheint Cod. Upsala 106 (bei Tornberg n. 340) zu enthalten, wo also die Stellen über Baurak und Talk zu suchen wären. In einer lateinisch übersetzten Schrift (Rivista Sicula, Palermo 1872 p. 54, vgl. Deutsch. Archiv f. Gesch. d. Med. I, 443) ist von *talk* die Rede.

Kehren wir zu *IB.* zurück. S. 237 fr. 341, ar. I, 156 citirt ibn Wafid den abu Hanifa; Sontheimer trennt falsch und schiebt durch Missverständnis etwas von Appetitlosigkeit ein. Ser. 102: „Isaac eben amram et dora et jevers est apud omnes medicos . . . nisi quod Abohanifa“ etc. ist das eine falsche Lesart? [S. 279.] S. 298, fr. 426 (Ser. 426 Piganum). S. 337, fr. 468, ar. III, 40

¹⁾ In ähnlicher Weise bearbeitete Razi die „*auscultatio physica*“ (*Sam’ u’l-Kijan*, s. mein Alfarabi S. 159 A. 14, zur Quelle vgl. A. Müller, Die griech. Philosophen in der arab. Ueberlief., Halle 1873 S. 49) als Einleitung in die physischen Wissenschaften, um dem Anfänger das Verständniss der physischen Schriften zu erleichtern (Oseib. HS. Berlin f. 23 Zeile 6, falsch übersetzt bei Hammer S. 366 n. 4, und Wüstenf. S. 44 n. 39; es ist weder von Medicin, noch von mündlichem Unterricht, noch von verschiedenen Ansichten die Rede, *lu’huk al-Ma’ani* im Texte bedeutet den Zusammenhang des Inhalts oder der Gegenstände). Fihrist und Kifl (H. 359 n. 3, S. 363 n. 4) geben den blossen Titel.

wird ibn Wafid unter den ersten Autoritäten genannt (Ser. 6 Handacoca). [Bd. II S. 2 und 6.] S. 102, ar. III, 65; der ganze Artikel Schekakul (so lies bei Meyer III, 207) anonym bei Ser. 65, auch bei Gaf. 29^e, aber nur von den Worten: „*est planta que habet radices ... simil. foliis graminis*“, arabisch Basile, wie Meyer errathen hat. S. 155 Tamarix bei Ser. 31 anonym. — [S. 204, 217, 261, 263.] — S. 326 ibn W. und Razi im Buch *Dschami* (Ser. 68 Kanabel, nur „*Lib. aggregatus*“). S. 333 citirt Mas'udi (s. oben S. 114), ebenso S. 513. — [S. 402, 438.] — S. 490, ar. IV, 141, citirt Mesue, welchen Ser. 44 Mahaleb direct nennt (aus R. 737?). S. 526 ar. IV, 122 (Ser. 294 Bdellium). S. 526 ar. IV, 123, anon. bei Ser. 117 Bdellium de mecha; das Ende ist ein Citat des Aiese (R. 770, s. unter Issa b. Massa in Anhängen). Der Namen Isa scheint bei *IB.* sich in das Adjectiv *'aschabi* verwandelt zu haben?! [S. 588.]

al-Zahrawi, abu'l-Kasim (vulgo *Albucasis*), besonders als Chirurg berühmt, hat in seinem grossen 30theiligen Werke hauptsächlich die *materia medica* behandeln wollen. Quellen über ihn sind nachgewiesen im Archiv Bd. 52 S. 482 ff. (dazu Bd. 57 S. 110). Trotz der dort nachgewiesenen Citate erklärt sich Haeser in der letzten Auflage I, 578 für Meyer's (Gesch. d. B. III, 129) gelegentliche Verlegung Z.'s in X. Jahrb.! Unbedeutendes bringt Leclerc's Einleitung zur französischen Uebersetzung (*La Chirurgie d'Aboulcasis*, Paris 1861, vgl. Cannstadt's Jahresber. 1862 S. 5); auch der inhaltsreichere Artikel in seiner Hist. I, 437—57 (vgl. II, 423, 471 und dazu Wüstenfeld, Latein. Uebersetz. S. 73, 115) leidet an Unkenntniss meiner Beiträge l. c. So entgeht ihm z. B. die Identität des angeblichen Biographen der Aerzte (S. 437) mit ibn Hazm (S. 438). Dankenswerth ist seine Berichtigung des Todesjahrs 500 H. (1105) bei Casiri [schon beanstandet von Gayangos] in „nach 400“; die Nachweisung einer deutlichen Lithotritie in der Blase (449, 456) hat schon Haeser (I, 582) aus derselben Stelle. Dagegen sucht Lecl. S. 445 die alte fast vollständige latein. Uebersetzung vergeblich in Oxford! Sie ist im British Museum schon nachgewiesen in meinem Catalogus Bodl., von Leclerc als Catal. des „Brit. Museum“ citirt¹⁾ S. 447 und 451 (hier werden meine

¹⁾ Auch II, 376 und 479 (ohne Namen), wo eine angebliche „Confusion“ gerügt wird, „trotz“ (!) welcher ein Artikel Samuel ibn Abbas dort gegeben

Gründe für die Uebersetzung des *lib. Servitoris* ans dem Hebräischen einfach abgelehnt, aber II, 471 in eigenem Namen vorgebracht! s. Wüst. I. c. 115). Zuletzt S. 457 werden nach de Rossi 2 Schriften aufgeführt, die ich als Irrthum nachgewiesen, die eine ist der s. g. „*Canamusali*“, den Lecl. falsch „Omar“ nennt (I, 533, so auch Wüstenfeld, Uebers. S. 121; s. Hebr. Bibliogr. XX, 20). Ein Buch „*de decoratione mulierum*“ bei Haller (Bibl. med. pract. I, 407 ohne Quelle) dürfte in einer Verweisung auf den IX. Abschnitt so genannt sein.

Die Bibliographie des grossen Werkes hat auch Leclerc noch nicht erschöpft, und wäre Manches zu berichtigen (vgl. Archiv für Gesch. d. Med. I, 439 A. 3). Ich beschränke mich hier auf zwei wichtige Ergänzungen. Das arabische Original ist fast vollständig in Wien (Flügel's Catalog S. 523 N. 1458, Kap. 25 in 1459,⁴ — ich erhielt diesen Catalog erst 1870 von der Bibliotheksverwaltung); das Verzeichniss der 30 Kapitel giebt daraus v. Rosen im Catalog des Petersburger Instituts (S. 94), wo ein defectes Exemplar. Zur latein. Uebersetzung des Tetrapharmacos (Archiv Bd. 52 S. 483, Leclerc und Wüstenfeld unbekannt) s. Valentinelli's Catalog der Bibliothek von San Marco in Venedig V, 110 und latein. HS. Wien 5434,² (Tabulae IV, 126), wo noch: „*Abulcassim Aha rami* (so) *Dictio de cibariis infirmorum translata de Arabico in vulgare cathalanorum et deinde in latinum a Berengario Eymerici de Valentia.*“ Näherer Untersuchung bedürfen die Handschr. einer angeblichen Uebersetzung des Arnald de Villa nova von einer Schrift über einfache Heilmittel für die einzelnen Glieder des Körpers in 20 Kapiteln, als deren Verfasser abu Maascher¹), oder abu Chasar (?), oder abu Zale, genannt wird (Archiv Bd. 52 S. 483, Zeitschr. d. Deutsch. Morgenl. Gesellsch. Bd. 28 S. 458, Wüstenfeld, Uebersetz. S. 118). Diese Schrift scheint verschieden von der Abhandlung „*De simplicibus*“ in Arnald's Werken f. 271

sei. Hr. Leclerc hat den Catalog (in latein. Sprache) wohl gar nicht selbst benutzt? Ueber Samuel vgl. auch Wüstenfeld, Uebers. S. 119.

¹) Wüstenfeld, Uebers. 118, bemerkt mit Recht, dass kein Arzt dieses Namens bekannt sei, aber S. 109 citirt er ohne Bedenken denselben nach Casiri, angeblich in Galen's *de experim. med.* (vgl. Deutsches Archiv etc. I, 445 A. 15). Feller S. 263 hat Abuchasaris. Die HS. München 205 nennt gar keinen arab. Verf., sondern Arnolds 2 Tractate.

ed. 1505, beginnend: „*Cum non sit medicus nisi administrator rerum*“, endend f. 283: „*fnitur tabula multum medico necessaria volenti proficere. Deo gratias amen*“ (vgl. Archiv Bd. 39 S. 327 und Katalog der hebr. Handschr. in Hamburg 191). Im Archiv Bd. 57 S. 118 u. Zeitschr. D. M. G. l. c. habe ich, wegen der Combination mit abu Ali ibn Zobr (*Avenzoar*), auf das mir damals unzugängliche *de regimine sanitatis* Basel 1618 kl. 8^o hingewiesen. Das Büchelchen befindet sich in der Universitätsbibliothek zu Greifswald (nach Mittheilung des Hrn. Assistenten Pietschmann, Febr. 1876), zu Strassburg (Katalog, Arab. Literatur 1877 S. 21) und jetzt auch in der hiesigen k. Bibliothek. Es besteht aus 34 Kapiteln, 1. De conservatione capitis, 3. 4. Diaeta, cibo praesertim. Der Herausgeber, Schenk, bezeichnet die edirte HS. als „*unicum, antiquum sane, in pergameno*“. Er besass auch einen unedirten Codex des Zahrawi mit dem Titel „*Antidotarium Galaf Israelitae*“, welche Confusion bereits früher beleuchtet ist. Haeser, Gesch. I, 593 combinirt das *reg. sanit.* von abu Ali irrthümlich mit *de medicam. et diaeta* von Abu Merwan (Fabricius XIII, 25).

Die angebliche Anführung des Zahrawi ist für das Zeitalter des Serapion jun. längst geltend gemacht, und Wüstenfeld (Uebers. S. 115), noch immer das Todesjahr 1106 festhaltend, setzt Serapion etwa 1120 an. Man hat aber die Citate selbst nicht näher angesehen. Da sie mir verdächtig schienen, so ersuchte ich Hrn. Isidore Loeb in Paris, die hebr. Uebersetzung in Cod. Paris 1167 zu vergleichen. Ueber Aniuden Assa 251 sagt „Azaravi“, dass Assa den Nerven diene, dafür steht Razi in der hebr. Uebers. f. 60^b Kap. 196 (die Zählung weicht auch im Bodleian. Fragment ab) und bei *IB*, I, 317, fr. 447, ar. II, 28, wo ein Citat aus Hawi (von indischen Büchern) folgt; bei R. 96 nichts von beiden. Razi liest die hebr. Uebersetzung (f. 64^b K. 206) für Azarawi 262 Oppoponax, Steusir [l. Jeuscir]: „confert nervis“, wovon nichts bei *IB*, I, 237, fr. 340, I, 155 (zwischen Maseweh und Hobeisch, der bei Sonth. fehlt), auch nicht bei R. 186, aber auch nicht in dem längeren Citat aus Azarawi bei Gafiki 23^a Camexit. — Unter Ros marinum hat Ser. 327 zuletzt: „Razis in azaravi: elkialgebek, id est corona montana et est rosmarinum etc.“ Die Angaben finden sich weder in R. 692 u. 707 (Rosmar. u. Libanotis, wo „*appellatur ut credo latine rosmarinus*“ — vgl. Archiv Bd. 42 S. 111 —), noch bei *IB*.

I, 73 (fr. 120), II, 450. Asaveri 416 Stamnum, Fereng (?) kann ich nicht ermitteln. Serapion würde aus dem grossen Werke des Zahravi wohl mehr als 2—3 Stellen angeführt haben, wenn er es gekannt hätte. Das Argument kehrt sich in's Gegentheil.

Die Citate bei *IB.* (z. B. I, 91, 424, 440, II, 202 u. s. unten die Parallelen zu Gafiki) sind nach Leclerc (S. 445) dem 16. Abschnitte entnommen. Bei Gafiki erscheint Zahravi in leichteren Entstellungen — ich gebe auch hier die Parallelen aus *IB.* und in Parenthese die Artikel des Serapion junior, in denen die Citate nicht zu finden sind.

Azaranii (lies Azaravii) 10^a Anabulla (nicht bei *IB.* II, 82, ar. III, 52 u. Ser. 350). Azaraimi 12^a Buzayden, dafür Azaranhi, Azarani 86^b Testic. vulp. — vorangeht f. 12^d: „Alg. et Azaharin refutant“ etc. (nicht *IB.* I, 183, fr. 283, Ser. 260). Azaravi 17^b Capill Ven., I, 127, fr. 206 (Ser. 3). 17^c Caseus (nicht I, 239, fr. 343, Ser. 457). 23^a Camexit: „opopanacis proprietates est quod utitur doloribus iuncturarum“ etc., 7 Zeilen, nichts von Nerven (s. oben). Zaraz 25^b Anfang Costus, über den Wirkungsgrad (nicht II, 297, Ser. 318) ist nicht ganz sicher. Azaravi 26^a Cort (nicht II, 293). Zaraam 29^b Cucumer, I, 401, ar. II, 83: „Gafiki“ (Ser. 243). Azaramii 30^c Dalbuz, II, 424, ar. II, 95, vorher ein Citat aus Gafiki. Azaravi 36^c Feniculum, über den Grad etc. (nicht I, 486, Ser. 324). Azaram 49^a Licium, bloss Grad (nicht II, 68, Ser. 189). Azarini 52^a Marubium, Grad und Anweisung (nicht II, 502 und Ser. 295 unter Yantusa). Azarani 53^a Meu (nicht II, 534, Ser. 182). Azaram 59^c Malvaviscus (nicht I, 373 u. Ser. 76: Chitimi, Altea). — Zweifelhaft ist: Zaraui 68^b Pleuzha und Mazarani (oder Mazaram) 77^b Spuma maris, Grad und Anwendung (nicht I, 518, ar. IV, 154 und Ser. 388).

Ich schliesse mit einigen **zweifelhaften** Namen, zu deren Deutung ich keine Parallele gefunden:

Abnimini 64^b Petra parturientis est petra que est sb' rubea et quando movetur auditur sonus interius ut de castaneis et quando frangitur nichil (so) invenitur in ea et cito facit parere ligatus super crus.“ Die Namensform liesse sich verschieden deuten: ibn Amran (Isak, Bd. 85 S. 361; vgl. Isak Benjamin bei Matth. Sylvaticus s. v. *lapis* bei Fabricius XIII, 326 hinter Isak ben Aram, dem irrthümlich

Viaticum und Diaetae partic. beigelegt werden), ibn Tamim (vgl. oben Dunasch Bd. 85 S. 360), ibn Samhun (oben S. 126), al-Kattani (oben S. 118). Die Hauptsache steht im Steinbuch des Aristoteles (bei *IB.* I, 73, fr. 121, ar. I, 51, vgl. Rose, *Arist. de lapidibus* p. 415, wo unsere Parallele nachzutragen)¹⁾; einen Namen bietet *IB.* auch nicht unter dem Geierstein I, 294, fr. 420 ar. II, 12 (wo ein Druckfehler für Iktemekt). Ob etwa gar Plinius (C. 36) gemeint ist? Aus letzterem stammt das Citat „Xenocrates“ des Gafiki bei *IB.* I, 73 (vgl. Bd. 85 S. 145, 157).

Alarani 92^b Zaduruden: „*est succus de naphile vel est quaedam res que exit de ylicibus et xilacaractis et de lentisco.*“ Nicht bei R. 405 (Seduran), Ser. 121 (Saderuam), *IB.* II, 2. — Ob etwa el-Harrani? Junis el-Harrani kam gegen Ende IX. Jahrh. von Harran nach Cordova (Hammer III, 290 = IV, 345, — seine Söhne V, 397 = VI, 478; vgl. Chwolsohn, *die Ssabier* I, 622; Steinschneider, *Zur pseudepigr. Lit.* 73, *Polem. u. apologel. Lit.* 155; Leclerc *Hist.* I, 424, 547). Junis brachte eine geheime Bereitung des „grossen Retters“ (s. oben unter Wafid S. 130); er kannte zuerst in Spanien das Rustan ebruz, die Amaranthe (ibn Dscholdschol bei *IB.* ar. I, 94, fr. 225, Diez 91 n. 64 las falsch Paulus und Sonth. I, 139 gar P. Elhasani). Einen Junis Abu'l-Walid citirt schon ibn el-Dschezzar (*Archiv* Bd. 39 S. 315, Bd. 42 S. 108, *Zeitschr. Deutsch. Morgenl. Gesellsch.* Bd. 32 S. 731). Unter Plumbum las nicht blos Constantinus Afr. „Paulus“ für Junis, sondern auch Stephanus (HS. München 106^b) hat „*bules. i. Paulus.*“ Die Verwechslung ist im Arabischen leicht erklärlich; die Münchener HS. des Adminiculum ist aber mit hebräischen Buchstaben geschrieben und hat deutlich יונס; es wird sich nun fragen, ob nicht auch anderswo das geläufige Paulus aus dem seltenen Junis geworden.

¹⁾ Die hebr. Uebersetzung des Pseudo-Aristoteles (Hebr. Bibliogr. VI, 94) bezeichnet den Stein mit אבן תקומא, nach dem Talmud (Sabbat 66^b, vgl. G. Brecher, *Das Transcendentale etc. im Talmud*, Wien 1850 S. 210). Vullers, *Lex. pers.* I, 116 vocalisirt *Akit Makit* (??), nach Einigen soll der Aetit syrisch so heissen. Die Bedeutung Geburtstein hat auch *IB.* Vgl. auch Dioscor. V, 60 (61) od. 73; Ser. 402 schliesst den Artikel: *Ego, iste lapis habetur apud nos a qū. pluribus: et multotiens verificavi de ipso sepe per experientiam.*

Haulani 93° Zarhar: „et dicit Haulani quod est calida et humida et confortat stomachum“ etc. Da ich den arabischen Namen des Mittels noch nicht gefunden, so kann ich die anderen Quellen nicht vergleichen. Vielleicht ist an *el-Hawi* zu denken, da ein Citat aus Razi „in lib. diaetarum“ vorangeht?

Ybnaym 13^a Betonica: „Dicit quod est quaedam species in (so) dulcis“ (nicht R. 633 Castrin, Ser. 322, *IB.* II, 300).

Abifarē 32^a Ethimi: „est planta quae habet ramos longos et procedunt ab una radice“ etc. Später im selben Artikel: „Abifadē (so) quod accipitur iuiulē ex flore albi ethymi et teritur“ etc. — **Albifadē** 32°: „dicit est q̄dā ā [alia?] bestia que dicitur zure et est similis d' algnana et est scorpio q̄d q̄ epar ipsius assatus ponitur g. (erga?) dolorem dentis mitigat illum. (nicht R. 659, *IB.* II, 348 d, ar. IV, 51 und Ser. 455).

Häufig findet sich die Bezeichnung „**Allus**“, also ein Citat eines **Anonymus**, wie schon in den ältesten uns zugänglichen Quellen, z. B. Razi. Es wird sich nun fragen, ob etwa der lateinische Uebersetzer in zweifelhaften Fällen oder aus Bequemlichkeit „*alius*“ für einen Namen im Original gesetzt habe. Zunächst wird der „*alius*“ (arab. *gajruhu*) des Originals in Stellen gesichert sein, wo *IB.* dafür Gafiki selbst citirt; z. B. 9° Avelana *IB.* II, 267, ar. III, 169; 10^a Anethum, II, 80, III, 51; 11^a Alucium, I, 397, II, 78; 14^b Bleta II, 42 (falsches Schlagwort), III, 26; 26^a Corat, II, 284, IV, 9; 32^a Elleborus, I, 361, II, 56; 44^a Lacticiini II, 575, IV, 78; 50° Mastix, II, 520, IV, 159; 69^a Peonia, II, 240, III, 153. „*Alii dicunt*“ 66^a Petra vesica hat auch *IB.* I, 291 als Gafiki's Citat wiedergegeben, hingegen „*Quidam (anti-quorum) medicorum*“ 33^a Ermodactili, und 66^a Petra aneti, wiederum nur als Gafiki II, 65, I, 289.

Es fehlt auch nicht an Beispielen, in denen der „*alius*“ Gafiki's aus anderen Quellen zu ermitteln ist; doch habe ich, aufrichtig gestanden, nur einige solche Beispiele notirt, die sich gelegentlich ergaben, da das Verhältniss der Uebersetzung zum Original auch aus einer grösseren Sammlung nicht mit Sicherheit zu ermitteln wäre. Es mögen also die folgenden 3 Citate (ausser einigen schon früher gelegentlich erwähnten) genügen, welche sich auf Autoren beziehen, die Gafiki sonst nicht nennt. 28° Cassia

lignea, Ende, Mahraris bei *IB.* II, 40, „Meheres“ bei Ser. 301; über diesen streitigen Autor s. Deutsches Archiv f. Gesch. d. Medic. I, 442.

44^c Licium; Sindhischar bei *IB.* I, 313, fr. 443; aber bei R. 211: „et simile... Paulus et Marsericie [Maserdscheweh] et Sindiscar et fil. Mesue“. 76^b Stopacius, bei *IB.* ar. I, 82, fr. 197 Otharid (Sonth. I, 120: Antard!) ben Muhammed el-Hasib, s. meine Abhandl. *Intorno ad alcuni passi ecc. relat. alla Calamita* (Sonderabdr. aus Boncompagni's *Bullettino* Roma 1871 p. 44, vgl. p. 28, nachzutragen bei Flügel, *Fibrilist* II, 111 zu 278). Otharid ist wohl auch zu lesen für Thabit ben Muhammed bei *IB.* II, 175, ar. III, 112 über die Erde von Nisabur, und für Thabit ben Muhammed „in libro lapidum“ über den Judenstein bei Razi, Cont. XXIV, 1 f. 478^d (nicht bei *IB.* I, 285 etc. und Ser. 390).

Berichtigungen und Nachträge.

Bd. 85 S. 155: Balinas (Plinius); vgl. das Citat eines Anonymus über die Fledermaus in Geigers jüd. Zeitschr. I, 305.

S. 163 Z. 1: Innus, lies Junus, oder Junis.

S. 169 a lies Alfilaha.

S. 364 Z. 8—10 jumar; Leclerc II, 156 scheint den Ursprung des Namens nicht zu kennen.

Bd. 86 S. 103 Isaac b. Imran; aus ihm macht Carmoly, Hist. des med. juifs 19, 24, 38 drei verschiedene jüdische (!) Autoren.

S. 118 das Buch *al-Kamil* von ibn Maseweih wird citirt in einem arab. Auszuge aus dem Hawi in der Bodl. hebr. HS. bei Uri n. 428, betrügerisch dem Honein beigelegt.

S. 122 Was man in Abwesenheit eines Arztes zu thun habe, behandelte auch Hibet Allah ibn Dschami' (Hammer, Lit. VII, 520, Leclerc II, 54, zu ergänzen Wüstenfeld § 183), und zwar in einer Epistel an den Kadhi el-Mekin, nach Oseibia HS. Berlin II, 115.

S. 160 Z. 9 „unter diesem“, ist aber auf Bd. 86 S. 140 übertragen und dort zu finden.

S. 136 Z. 6, Haller, Bibl. bot. I, 208: „Abu Mezeran ben Zoheiri de medicamentis et diaeta“, nach Fabricius; nämlich XIII, 25, wo: Abu Merevan [d. h. Merwan] ben Zoheri, nach *Amoen. lit.* [v. Schelhorn?] III, 196. Vgl. auch Zeitschr. d. Deutsch. Morgenl. Gesellsch. Bd. 28 S. 458 A. 7. — Anderes bleibt den Anhängen (vgl. Bd. 85 S. 151 A. 3) vorbehalten.

I n d e x.

Das nachfolgende Verzeichniss beschränkt sich auf Autornamen des 2. Artikels, so dass die Seitenzahlen 133—71, 355—76 sich auf Bd. 85, S. 98—140 (u. zwar 133 ff. durch b unterschieden) auf Bd. 86 beziehen, die Hauptstellen der Autoritäten Gafiki's durch Fettziffern bezeichnet sind. Von durchgehends zur Vergleichung angeführten Quellen, wie *IB.*, Razi, Serapion etc. sind nur instructive Stellen aufgenommen. Die bei der alphabetischen Anordnung nicht berücksichtigten, auch in Zusammensetzungen vorkommenden Wörter wie *Aben*, *Abi*, *Abu*, *Al*, *Aven* u. s. w. sind durch eine allgemeine Bemerkung erledigt; „b.“ bedeutet *Ben*, *Sohn*.

A.

Aaron 110, Ahron (Presb.) 121.
 Abanzi (Khuz) 108.
 Abazari, s. Basri.
 Abbas (abul), Ahmed b. Ali 124.
 Abd Allah 157, 365.
 — b. el-Aschschab 157.
 — fil. Hychie 158.
 — b. Jahja 158.
 — Jahja b. Ishak 158.
 — b. Salih 362.
 — ibn abi Muhammed esch-Schakafi es-Susi 159.
 — b. Nabwa 158.
 — b. Salih 362.
 — ibn Tajib 158.
 — b. Zijad 159.
 Abd Allah (abu) el-Kattani 119.
 — — — Muhammed b. Ali el-Aschschab, s. Hanifa.
 — — — Muhammed b. Zijad el-A'arabi 159.
 — el-Latif (Abdollatif) 362.
 — er-Rahim 365.
 — er-Razzak 134.
 Abdala, Abdela, s. Abd Allah.
 Abdalaanarach 158.

Abdedela 157.

Aben (Ibn), Abi (Abu), s. nachfolgenden Buchst. oder Wort.

Abix (Hobeisch) 366 ff.

Abn = Aben, s. d.

Abnimini 137^b.

Abo (Abu), s. unter folg. Buchst. oder Wort.

Abra (Ybne) 104.

Abram (abi, abni, avin) 102, 104, 105.

Abraam fil. Salomonis Israelitae 107.

Abraham b. Jakub 162.

Abrianifa 363.

Abromor 153.

Abu, s. unter Abi.

Abues (Hobeisch) 366.

Abulunius 156.

Aby, Abyn, s. Abi, Abin, u. s. w.

Achmet al-Thabib 158, u. s. Ahmed.

Acuthgoris, s. Badigoris.

Adamaci, Adamas, Adamasci, Adamasq, Adamasqui 113, 114.

Adeinuduri (abu) 362.

Admai (al-) 160.

Ahamet (Ahmed) eben David 364.

- Aharami (Zahrawi) 135^b.
 Ahmed b. abi Daud, s. Hanifa.
 — b. Jusuf 132^b.
 — b. Tajib es Sarakbsi 158.
 Ahron, s. Aaron.
 Aiese 133^b.
 Aieyse, Aisa, Aise, Aissa, Ayse 98.
 Aizam (Yben) 365.
 Al (arab. Artikel), alles hier Fehlende s. unter den folgenden Buchstaben.
 Alarani 138^b.
 Albin, Albo, Albu, Albyn, für ibn al, abu'l (abu al) s. folg. Buchst. oder Wort.
 Albucasis, s. Zahrawi.
 Alexander [von Tralles] 123.
 Alhi (für Ali) 125.
 Ali b. Abbas, s. Madschusi.
 — ibn Muhammed 159.
 — b. Isa 131^b.
 — b. Razin, Razn (Zein) at-Ta-beri 129.
 — (abu'l-Hasan) ibn Ridhwan (vulgo Rodhwan, Rodanan etc.) 124 ff.
 — b. Sahl 129.
 — b. Zerir 129.
 — (ibn) Zohr 136^b.
 Ali (abu) ibn Zohr 136^b.
 Aliori (Masih) 113.
 Alius 159, 368, 102, 116, 117, 139^b.
 Alkekengi 150.
 Almfadi 131^b.
 Amabram, Aniabram 104.
 Amnezey (fil.) 101, 118.
 Amr (abu) Johanna 356 A.
 — b. Kathelba (Amr. b. Kolthum?) 356.
 Amram fil. Bihaumet (Biaumet, Hihaumec) 103, s. Isak b. Imran.
 Amrani (ibn) 137^b.
 Amuabram 104.
 Amuilvil 359.
 Amyuleg 130.
 An... (öfter in HS. für Au = Av....), s. unter Avi die Bemerkung.
 Anani (Ybne) 116.
 Aninebetē 365.
 Anui (Avicenna) 161.
 Apollonius, Apollonius 155.
 Arani (al-, Harrani?) 138^b.
 Arbieas, s. Oribasius.
 Arib 107.
 Aristoteles (Pseudo-) *de lapid.* Bd. 77 S. 508, Bd. 85 S. 142, 152, 170, 138^b.
 Arnald de Villanova 135^b.
 Asaveri 137.
 Aschschab 157, 362.
 Asmagi, Asmai 160.
 Astrafana 128.
 Asuiscus (Monteus) 146, 152.
 Atabari, Athabari, Ataberi, Athaberi 365, 129.
 Atē (Ybne) 365.
 Athari (für Athaberi) 130.
 Athati (Aben) 127.
 Atthar, s. Kohen.
 Aven (aben = ibn), s. nachfolg. Buchstaben oder Wort.
 Averroes (ibn Roschd) 160.

Avi (abi), s. nachfolg. Buchstaben
oder Wort.

Avicenna (ibn Sina), Scheikh el-
Rais 161, 162.

Awwam (ibn) 168, 170.

Ayse (abn) 362.

Ayz (Ybn) [= Dschezzar] 358.

Azaherin, Azaraimi, Azarami, Aza-
ramii, Azaranhi, Azarani, Aza-
rini, Azaraui, Azarawi 136^b,
137^b.

B.

Badigoris, Bardigoris 152.

Baithar (ibn) 121, 133, 134, 168.

Balinas, Balmas 155, 358, 140^b.

Balsas 156.

Basari (al-), Basri, Basyri, Bazari,
Baziri 99 ff., 111.

Bassal (ibn) 167.

Batiri (al-), s. Bekri.

Batrik (ibn al-) 145, 161, 162,
369, 114.

Bayane 111.

Beclaris, s. Bicularis.

Bekri (abu Hamid) 126.

— (al-, abu Obeid) 162.

Belenus, Belinas, Belonus, Bole-
nus, s. Balinas.

Ben (filius), s. unter nachfolg.
Worte.

Berengar Eymericus de Valentia
135^b.

Biaezir 358.

Bicularis, Beclaris, Botlaris (Junis
b. Ishak) 162, 140^b.

Bimmasui, Binmasui, s. Mesue.

Bin = ben, s. d.

Bokht Jeschu, s. Dscherdschis.

Bucejesus (Bokht Jeschu) 98.

Bugerig (für abu G.) 368.

Bulus, s. Paulus.

Byn (= ben), s. unterfolg. Worte.

Byssus, s. Paulus.

C.

Calays 156.

Calil (al-) 108.

Canamusali 135^b.

Caratis, Caratus, Cratisius, s. Kra-
tewas.

Cassidonius 154.

Ceni (abin), s. Avicenna.

Cesic (Ybne) 131^b.

Chasar (abu), od. Chasaris 135^b.

Chemec fil. Taip 158.

Chisdai b. Schabrut 126.

Christianellus 112.

Ciani (Ybne) 116.

Cinay (Ybne) 118.

Consodonius 154.

Constantinus 167.

Costa b. Luca (fil. Lucae), Costas
fil. Delatā, Costab 141, 144,
163, 164, 165, 166, 128.

Costen 165.

Costus, Custos, Custus 146, 165,
166, 167.

Cyani (Ybne) 102.

D.

Darauscus, s. Dioscorides.

Dari (el-, für Razi) 122.

Darid, Darir (Doreid) 355.

Daūd b. Omar al-Entaki (Antio-
chier) 133.

Deineweri (Deinuri), s. Hanifa.
 Dioscorides (Dyasc.) 134, **153**,
 122.
 Doreid (ibn, abu Bekr Muhammed
 b. el-Hasan) 355.
 Dschabar (el-) von Damask 114.
 Dschalil (für Khalil) 108.
 Dschannāḥ (Jona, Junis), abu'l
 Walid (Welid) 355.
 Dscherdschis (Bokht Jeschu) 356.
 Dscheridsch, Dschoreidsch, Dschu-
 reidsch (abu, er-Rahib) 356.
 Dschezla (ibn) 103.
 Dschezzar (abu Dsch'afer Ahmed
 b. Ibrahim b. abi Khalid) Bd. 77
 S. 508, Bd. 85 S. **357**, 365,
 103, 140 (Buch der Gifte).
 Dschisch 369.
 Dscholdschol (abu Daud Suleiman
 b. Hasan ibn) 358.
 Dschuz (al-) 108.
 Dufus, s. Rufus.
 Dunasch b. Tamim **360**, 138^b.
 Dureihim (ibn al-) 159.
 Duweis b. Tamin 360.

E.

Eibram, Eybram (Ybne) 104.
 Einazamaio (ibn) 127.
 Eineia (ybn) 101.
 El = al, s. d.
 Emba 114.
 Ermay (Ybne) 116.

F.

Fadigoris, Fadigris, s. Badigoris.
 Fama (albu) 363.

Famatus (Kratewas) 153.
 Fameseus (Monteus) 146, 152.
 Faqui (al-) filius Johannicii 361.
 Farisi, Feriği (al-) 361.
 Fewwal (Munaddschim b. el-) 126.
 Filaha, Fillaha (Landwirthschaft)
 169.
 Filius (= Ibn), s. unter dem
 folgend. Worte.

G.

Galaf Israelita 136^b.
 G. fil. Mag. Johannis Bd. 77
 S. 508.
 Galen **153**, 156, 361, 135,
 (pseudo-) 125.
 Garib, s. Arib.
 Gena (aven) 356.
 Gerig (abu) 368, 116.
 Geuzi (al-) 108.
 Gezzar, s. Dschezzar.
 Gizzar, s. Dschezzar.
 Gnanch (abu) 356.
 Grabadin (Antidotarium) 367.
 Guefit (aben) 131^b.
 Gulgil, Gulgin (abin) 359.

H.

Haameh, Haamet (Ahmed) 364.
 Habdella fil. Yhie 158.
 Habix (Hobeisch) 366 ff.
 Habohanifa, s. Hanifa.
 Hacā b'ionem 361.
 Hachi 361.
 Haese, Haiese, Hayse, Hise, Hisa
 (Isa) 102.
 Hakim b. Honein 361.
 Hali, s. Ali.

Halil (für Khalil) 108.
 Haller, Alb. 107.
 Haly, s. Ali.
 Haischam (für Heitham) 365.
 Hanifa (abu), Ahmed b. Daūd,
 Deineweri, Deinuri 362, 133^b.
 Harrani 138.
 Hasan (abin, ibn), s. Dscholdschol.
 Hasani (al-) 138.
 Hayse (Isa) 102.
 Hebays, Hebes, Hebeys, Hebosi
 (Hobeisch) 366 ff.
 Heissahen 102.
 Heitham (ibn al-), Abd or-Rahman
 b. Ishak 364, 127.
 Heschim (für Heitham) 365.
 Hibet Allah ibn Dschemi' 140^b.
 Hippocrates 154, 369, 370 (Te-
 stament).
 Hobeisch b. el-Hasan (Hobex etc.)
 145, 365 ff.
 Honein b. Ishak (vulgo *Johan-*
nicius) 145, 147, 363, 365,
 367, 368, 369, 123, 124, 127,
 140^b.
 Hosein (für Honein) 368.
 Huasini (abu'l-), s. Mas'udi.
 Humar 364.
 Humaym (Honein) 369.
 Hybais (Hobeisch) 367.

I.

I. . ., die hier fehlenden s. unter J.
 Ibn (Sohn, Abkömmling), s. unter
 dem folg. Wort.
 Imram (ibn) 358.
 Isa (Eissa, Issa, Ysa, Ysai) 98.

Isa b. Ali 102.
 — — — el-Asdi 99.
 — Bimasui, s. Isa d. Massa.
 — b. Hakam 111.
 — b. abi Khalid 99.
 — b. Mâssa (Misay, Musay) al-
 Basri 361, 99 ff., 107, 112,
 117.
 — b. Maserdschis (Maserdsche-
 weih) 99.
 Isaac (gewöhnlich Ysaac, arab.
 Ishak) 99, 103.
 — b. Beklarisch, s. Biclaris.
 — Benjamin 137^b.
 — b. Honein, s. Hakim.
 — (b., fil.) Imram (Ambram, Am-
 ram, Amran, Embran, Ym ...) 147,
 361, 364, 103 ff., 109,
 132^b, 137^b, 140^b.
 — b. Kastar 126.
 — b. Salomo al-Isra'ili 106.
 Isaam, s. Isaac.
 Ishak, s. Isaac.
 — (ibn) 127.
 Issa, s. Isa.
 Isthafi (Stephan) 128.

J.

Jafar (aben) 358.
 Jahja b. Abd Allah 158.
 Januzi (al-) 108.
 Jesus (Jhesu, Yhesu) 98, 99, u.
 s. Isa.
 Joānnes fil. Servidei 159.
 Jobes (Hobeisch) 366.
 Johanna ibn Maseweih, s. Mesue
 (sen.).
 Johannes (Grammaticus) 128.

Joh. fil. Mesue, s. Mesue sen.
 Johannicius, s. Honein.
 Jubaisco (Hobeisch) 367.
 Judaeus 107.
 Julgil (abin) 359.
 Julius d'agellra (d'agello, d'Angle-
 terre) 152.
 Junis, Junus (abu'l-Walid) 130^b,
 138^b.
 — (Jona?) b. Isak ibn Bekla-
 risch (?) 163.
 Jusuf b. Ishak 163.

K.

Kaftar, s. Kastar.
 Kastar (Ishak ibn) 126.
 Kattani, Kettani, Kinani, s. Mu-
 hammed b. Hasan u. (abu)
 Abd Allah.
 Kawwal (Fewwal) 126.
 Khalil (Chalil) b. Ahmed 108.
 Khawwas (Specifica) 122.
 Khuz, Khuzi (Chuz) 108.
 Kenany, s. Kattani.
 Kitani, s. Kattani.
 Kohen Attar 133.
 Kratewas 153.

L.

Laudatus fil. boni 158.
 Leclerc 135.
 Libanius 121.
 Lucanus, Lucas, Lucius 165.
 Lucas 127.

M.

Maascher (abu) 135.
 Madschusi (Ali b. al-Abbas) 108.

Mabazer 110.
 Maiun (abin) 127.
 Majamir (al-), Meimir, Miamir 153.
 Maius, Manisci (al-), Mainz,
 Mayus, Myus (al-), s. Madschusi.
 Masaherodi (al-), s. Masudi.
 Mansor (al-), 123.
 Maomet (Muhammed) ybne alfa-
 zari 119.
 Marsaruy, Marsemay, Marserijce,
 Marzaganai, s. Maserdscheweih.
 Mas 112.
 Masah, s. Massa.
 Masavia, s. Mesue.
 Maserdscheweih, Maserdschis, Ma-
 sergeweih, Maserguih 107, 109,
 110.
 Maseweih, s. Mesue.
 Masi'h b. el-Hikam (*Christianus*)
 368, 111, 116, 118.
 Massa (ibn), s. Isa.
 Mas'udi (abu'l-Hasan Ali al-) 114.
 Masuy (ibn), s. Mesue.
 Mathie, Mati (al-), Matihe 113.
 Mayus 109.
 Mazanai, s. Maserdscheweih.
 Mazarani 137^b.
 Mecerinay, s. Maserdscheweih.
 Meciani, Mecinai, Mecinay 116-18.
 Meimir, s. Majamir.
 Meissousen (Moschion?) 100.
 Mercinai, Merseime, s. Maser-
 dscheweih.
 Merzarianay, s. Maserdscheweih.
 Merabion (Ybne) 128.
 Merewan (= Merwan, abu) ibn
 Zohr 140^b.
 Mesa (Ybne, für ibn Massa) 101.

Mesaiama, Mesargamai, Mesayami,
 Mesarugui, s. Maserdscheweih.
 Mesala, Mesea, Meseha, Meseahe,
 Mesebach, Mesehah, Meseai,
 Mesean, Mesenah, Meserah,
 Meseya, Mesuai, Museya (Masih)
 102, 111.

Mesiriohe 110.

Mesuai (aben, Mesue?) 101, 102.

Mesue sen. (Joh. ibn Maseweih etc.)
 101, 102, 109, 110, 112,
 115 ff., 123, 128, 140^b.

Meterion (Ybne, für Serapion)
 128.

Metiay, Metina, Metita (Ybne) 116.

Meyer, H. F. 135.

Meza, Mezay, Mezi, Mezinay (Ybne),
 s. Mesue.

Mezaaray (auch S. 117), Mezanay,
 Mezarianay, Mezarnay, Mezaya-
 nay, Mezaynay, Mezemay, Me-
 zetuae, Mezevianay, s. Ma-
 serdscheweih.

Mezaron (Ybne) 116.

Mezeran (abu) b. Soheir, s. Merwan.

Mihsi (Misih) 98.

Misids 113.

Misusan (Mosehion?) 100.

Monteus 146, 152.

Mosay 112.

Mosehion 100.

Mosih ibn Ishak 111.

Moyses (Musa) b. Ibrahim 128.

Mozai 112.

Muhammed b. Hasan (Kattani)
 118.

Mulgil (abi) 359.

Musa, s. Ibn Massâh.

Musai 112.

Musay 102, 112.

Museli 119.

Musey 113.

Musiah 112.

Muul (abu) 359.

Muwaffik (Abdallatif) 362.

N.

Nabati 169.

Nebati 157.

Nefit (Ybne) 131^b.

Nemeza 361.

Nesim, Noseim 365.

Nubram 104.

Nuul (Ybn) 359.

O.

Obais, Obaiz (Hobeisch) 367.

Obeid Allah 158.

— (abu) Abd Allah el Bekri 162.

Obeida (abu) 168.

Obes (Hobeisch) 366.

Omais, Omas (Bentamiz) halacha-
 ditu (?) 360, 361.

Omar (für Ammar) 135^b.

Oribasius 154.

Oseibia (abi) 366, 115.

Otharid b. Muhammed 160, 140^b.

P.

Palladius 169, 170, 104.

Paulus 147, 154, 138^b.

Plinius 155, 138^b.

Polybius 155.

Priscianus 361.

Pythagoras 153.

R.

Ratara (Abin), s. Ali b. Ridhwan.
 Razi, Rasis, Razis, Rhases (abu Bekr Muhammed) 369, 103, 107, 117, 120 ff., 134, 150, 131^b, 132^b, 136^b.
 Rebn 129.
 Redwan, Ridhwan, Rodanan, Rodoham, s. Ali b. Ridhwan.
 Roschd, Rost (ibn, abin), s. Averroes.
 Rufus 156, 159, 360.

S.

Sabor eben, s. Sabur.
 Sabur (byn) Sahl 108, 116.
 Sagax fil. boni 158.
 Sahl 108.
 Salih (ibn), s. Abd Allah.
 Samadschun, s. Samhun.
 Sam'hun (ibn), abu Bekr Hamid 160, 364, 365, 108, 126.
 Sammâ'h (ibn es-) 126.
 Samuel ibn Abbas 134^b Anm.
 Sapiens fil. Honein 158, 361.
 Sarakhsi 158.
 Schanak (Pseudo-) 152, 114.
 Scharak 152.
 Scheikh Rais, s. Avicenna.
 Serabion, s. Serapion.
 Seraniun (für Serapion) 128.
 Serapion sen. (Joh. ibn) 128, 131^b.
 Serapion jun. Bd. 77 S. 510, Bd. 85 S. 134, 151 (Kapitelzahl), 361, 98, 103, 122 (hebr. Uebers.), 127, 128, 129, 131^b (Ver-

hältniss zu Wafid), 132^b (zu *IB.* u. h. Uebers.), 136^b (Citate aus Zahrawi nach hebr. Uebers.).
 Sina (ibn), s. Avicenna.
 Sindhischar 116.
 Sirin (ibn Muhammed) 100.
 Soweidi 355.
 Stephan [b. Basil] 128.
 Sulahin epenhahasen, Sulemē (Suleiman b. Hasan ibn Dschol-dschol) 360.

T.

Tabari, Tabri, s. Thabari.
 Taib, Tajjib, Taip, s. Ahmed.
 Talaus 156.
 Talassas 156.
 Talsamat 156.
 Tamim (byn), s. Dunasch.
 Tamimi (el-, od. Temimi) 362, 125.
 Teifaschi 132^b.
 Temimi, s. Tamimi.
 Tetracharmacos 135^b.
 Thabari (Ali b. Sahl Rabban) 107, 129 ff.
 Thabarich (Batrik) 161.
 Thabit, Thajjib, s. Abd Allah u. Ahmed.
 Thabit b. Muhammed 160, 140^b.
 Theophrastus 157.
 Tibjani, s. Kattani.

U.

U in HS. für V, unter welchem Buchst. s. die hier Fehlenden.
 Ubars, Ubesce (Hobeisch) 367.
 Uguil (abin) 359.

V.

Vacē (abin) 359.
 Vefidet, Vefidi, Wefidri, Vifidet,
 s. Wafid.
 Vilgil (abin, avi) 359.
 Viniul (abi) 359.
 Virgil 156, 358.

W.

Wáfid, Wefid (Guefit, ibn — Abd
 or-Rahman) 364, 114, 130^b.
 Wahschijja (ibn) 114, 167.
 Walid (abu'l-) Junis 138^b.
 — s. ibn al-Kattani.
 Wanand 362.
 Wilhelm v. Morbeka 125.

X.

Xenokrates 145, 157, 138^b.

Y.

Y, die hier fehlenden s. unter J.
 Yabaiz (Hobeisch) 367.
 Ya-zi (al-) 108.
 Ybach (Hobeisch) 367.
 Ybais, Ybars (Hobeisch) 367, 368.

Ybatt (Hobeisch) 367.
 Ybe Zi (Hobeisch) 368.
 Yben, Ybin, Ybn, Ybne, Ybney
 (= Ibn, s. d.), s. unter folg.
 Buchst. oder Wort.
 Ybnaim, Ybnaiz (Honein) 369.
 Ybuai (Honein) 369.
 Ylmeizaz 365.
 Ynziuliul 359.
 Ysar, Yzar (Ibne, Gezzar) 358.
 Ypo., s. Hippocrates.

Z.

Zahrawi (abu'l-Kasim) 364, 134^b,
 136^b, 137^b.
 Zale (abu) 135^b.
 Zaraam, Zaarani, Zaravi, Zaraz
 144, 137^b.
 Zamaion, Zamayon (abin) 127.
 Zarabion, Zerabien (Ybne) 128.
 Zarach 152.
 Zauz (Ybne) 101.
 Zein 129.
 Zemay (Ybne) 118.
 Zil 129.
 Zôar, Zohr (aven, ibn), s. Ali.
 Zuleiman 359/60.